Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 30987 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Mittwoch, 13. September 1911. 60. Jahrgang. Nr. 633.

Deutsches Reich.

Hilfe für die rheinische Landwirtschaft.

Bonn, 10. Sept. Der Vorsitzende der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz hatte die Mitglieder des Ausschusses für Viehzucht, sowie eine Reihe von weiteren Sachverständigen aus allen Teilen der Provinz auf gestern zu einer Besprechung über die Folgen der anhaltenden Trockenheit und Hitze, sowie über die hierdurch gebotenen Maßnahmen eingeladen. Auf Grund der von allen Lokalabteilungen und Winterschuldirektoren eingeholten Berichte wurde eine eingehende Darstellung der Sachlage geboten, welche durch mündliche Mitteilungen der Versammlungsteilnehmer wertvolle Ergänzungen erfuhr. Nach dem Ergebnisse der Besprechung ist folgende Beurteilung der Sachlage begründet: An vielen Futterstoffen (Grummet, 2. Kleeschnitt, Stoppelklee, Weidefutter und Stoppelsaaten usw.) ist erheblicher bis gänzlicher Ausfall eingetreten. Aber auch die Wurzel- und Knollengewächse für die Winterfütterung geben überall einen geringen Ertrag. Hinsichtlich des Futtermangels bestehen jedoch in den einzelnen Gebieten außerordentlich große Verschiedenheiten. In den vorwiegend zuchtbetreibenden Weidendistrikten sind die Verhältnisse im allgemeinen noch erträglicher, als in den Bezirken mit vorwiegender Milchwirtschaft. Die letztern, welche jetzt in erheblich verstärktem Maße die stark im Preise gestiegenen Kraftfuttermittel zukaufen müssen, befinden sich daher in einer sehr ungünstigen Lage. Da man nach den Angaben der Berichterstatter fast überall über genügende bis reichliche Heu- und Strohvorräte von guter Beschaffenheit verfügt, so sind die Landwirte zurzeit nicht gezwungen, Vieh abzustoßen. Dagegen werden sich im nächsten Frühjahre Schwierigkeiten ergeben, das Vieh unvermindert weiter zu halten. Im Interesse der Erhaltung der Viehbestände muß daher eine umfassende Belehrung der Landwirte über die verfügbaren Futtermittel und deren zweckmäßige Verwendung bei der Winterfütterung Platz greifen. Die Winterschuldirektoren und Tierzuchtinspektoren sollen deshalb wiederholt nachdrücklichst angewiesen werden, ihre ganze Tätigkeit in der nächsten Zeit auf die Belehrung der landwirtschaftlichen Bevölkerung nach dieser Richtung zu legen. Zu ihrer Unterstützung ist von der Landwirtschaftskammer ein Flugblatt betreffend Maßnahmen zur Erhaltung der Rindvieh- und Schweinebestände ausgearbeitet worden, das auch in großen Massen unter die Landwirte verteilt werden wird. Insbesondere müssen die kleineren Landwirte auf den gemeinsamen und genossenschaftlichen Bezug der Kraftfuttermittel hingewiesen werden. Da auch die Beamten der Genossenschafts- und Revisionsverbände mit Hilfe des Merkblattes in der gleichen Weise belehrend wirken können, soll auch ihre Mitwirkung erbeten werden. Für die Bezüge der Kraftfuttermittel kommt vor allem die Vermittelung der Zentralstellen der Genossenschaftsverbände in Betracht, zumal sie die weitestgehende Gewähr für Güte und Gehalt der Ware bieten können. Da sich für die kleinen, meist über geringe Barmittel verfügenden Landwirte die Beschaffung dieser Futterstoffe sehr schwierig gestaltet, ist es dringend erforderlich, daß die preußische Zentralgenossenschaftskasse den provinziellen genossenschaftlichen Organisationen besondere Kredite für diesen Zweck zur Verfügung stellt.

Kardinal Kopp als Eideshelfer gegen das Zentrum.

Liberale und sonstige zentrums- und katholikenfeindliche Zeitungen haben mit großem Behagen nach der „Oberschlesischen Volkszeitung“ in Ratibor folgendes Geschichtchen aus „Österreichs Katholischem Sonntagsblatt“ wiedergegeben:

Man hat uns einmal folgendes erzählt: In einer reichsdeutschen Frage wich die Haltung des Fürstbischofs von Breslau bedeutsam ab von derjenigen der Zentrumsfraktion. Eine Abordnung der Fraktion begab sich zum Kardinal und hielt ihm vor, wenn er hartnäckig in seiner Haltung verharre, würde das Zentrum zugrunde gehen. Da schaute der große Diplomat von Breslau die erregten Parlamentarier, die ihren höchsten Trumpf ausspielten, lächelnd und ruhig an: „Meine Herren, wäre das denn so schlimm?“

Jetzt ist die „Oberschlesische Volkszeitung“ (Nr. 207) vom 9. September selbst genötigt, sich zu dementieren. Sie schreibt:

In Nr. 204 unseres Blattes hatten wir ein Zitat aus „Österreichs Katholischem Sonntagsblatt“ übernommen, in welchem von einer Äußerung des Hochwürdigsten Kardinals Kopp über das Zentrum die Rede war. Wie uns von zuständigster Seite dazu geäußert wird, trifft diese Mitteilung nicht zu.

Der Verband Deutscher Postagenten,

der bereits über 4000 Mitglieder zählt, obwohl er erst vor 2 Jahren gegründet wurde, hat seinen diesjährigen Verbandstag in Hamburg abgehalten. Als Vertreter des Reichs-Postamtes und der Ober-Postdirektion Hamburg wohnte der Postrat Ihle den Verhandlungen bei. Außerdem waren die Reichstagsabgeordneten Raab, Werner und Dr. Heckscher erschienen, um sich über die Wünsche und Forderungen des Postagentenstandes zu unterrichten. Postrat Ihle überbrachte die Grüße des Reichspostamtes und der Ober-Postdirektion Hamburg an den Verband. Er versicherte den Verband des größten Wohlwollens der Reichs-Postverwaltung und mahnte die Vrtreter des Standes, die aufzustellenden Forderungen in den Grenzen des Zulässigen und Erreichbaren zu halten.

Der Vorsitzende, Postagent Winkler-Großpeterwitz, gab in seinem Bericht ein umfassendes Bild von der Tätigkeit und den bisherigen Erfolgen des Verbandes, der jetzt 36 Bezirksvereine hat. Er mahnt die Delegierten, vor allem neue Mitglieder zu werben und wies darauf hin, daß die Behörde gegen den Verband nicht das Geringste einzuwenden habe, wie die Entsendung eines hohen Beamten als Vertreter beweise. Der Verband lebe mit der Behörde im denkbar besten Einvernehmen. Der Verbandskassierer Mäuer-Baumgarten, Bez. Liegnitz, erstattete den Kassenbericht. Die Einnahme betrug 14 216 Mark, die Ausgabe 9681 Mk.; der Bestand von 4534 Mk. ist mündelsicher angelegt. Den Hauptberatungsgegenstand bildete die Alters-, Witwen- und Waisenversorgung der Postagenten. Der Verbandstag nahm hierzu einstimmig folgende Resolution an:

„Die wichtigste Aufgabe des Verbandes Deutscher Postagenten ist nach wie vor die Gründung einer Pensionskasse mit Hinterbliebenenversorgung für alle Postagenten und Postagentinnen. Der Verbandstag beauftragt daher den Verbandsvorstand, dieses wichtigste Erfordernis für den Postagentenstand mit Nachdruck zu erstreben und gibt hierzu folgende Richtlinien, deren weitere Ausführung dem Vorstand überlassen wird:

1. An alle Postagenten und Postagentinnen ist eine in geeigneter Form herzustellender Fragebogen zu versenden, welcher derartig abgefaßt wird, daß die zu erwartenden Antworten ein klares Bild über die Notwendigkeit einer Pensionskasse sowie über deren Lebensfähigkeit ergeben. Angenommen wird hierbei, daß es gelingen wird, die Reichs-Postbehörde zur unentgeltliche Verwaltung der Kasse sowie zur Zahlung eines namhaften Zuschusses, etwa der Hälfte der von den Postagenten geforderten Leistungen, zu bewegen.
2. Das Fragebogen-Material ist vom Verbandsvorstande zu sammeln, zu verarbeiten und einem versicherungstechnischen Sachverständigen zur Prüfung und Erstattung eines Gutachtens zu überweisen.
3. Auf Grund dieser Feststellungen ist vom Reichs-Postamt in geeigneter Weise die Einrichtung einer Pensionskasse in der angedeuteten Weise zu erbitten.“

Die Gründung einer Unterstützungskasse wurde vorläufig verschoben. Hinsichtlich der Vergütung wurde allgemein der Wunsch laut, daß das Reichs-Postamt eine geregelte, staffelweise steigende Erhöhung der Besoldung einführen und das bisherige Verfahren, nach welchem die Regelung in das völlig freie Ermessen der Ober-Postdirektionen gestellt ist, beseitigen möge.

Auch hinsichtlich der Erteilung von Erholungs- und Krankenurlaub wurde eine Beseitigung des bisherigen, in den einzelnen Bezirken völlig verschieden gehandhabten Verfahrens gewünscht. Viele andere, vorläufig minder wichtige Wünsche wurden durch eingehende Besprechung zur Kenntnis der Behörde und der anwesenden Abgeordneten, die sich in ausgedehntem Maße an der Debatte beteiligten, gebracht. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Der nächste Verbandstag findet 1912 in Braunschweig statt.

+ **Über den Stand der Bauarbeiten am Rhein-Weser-Kanal** schreibt man uns: Am Rhein-Herne-Kanal einschließlich des Seitenkanals Datteln-Hamm sind die Straßen- und Eisenbahnbrücken in ihrer Mehrzahl fertiggestellt und dem Verkehr übergeben. Die Erdarbeiten werden mit besonderem Nachdruck in der Umgebung der Schleusenbaustellen betrieben, um die Baugruben für die Schleusen fertigzustellen. Die Erdarbeiten am Kanalprofil haben gute Fortschritte gemacht, von 13 Millionen Kubikmetern ist etwa die Hälfte gefördert. Auch die Ergänzungsbauten am Dortmund-Ems-Kanal sind wesentlich vorgeschritten. Am Kanal Datteln-Hamm ist mit den Erdarbeiten inzwischen begonnen. Von den 32 Wegebrücken sind bisher 6 in Angriff genommen bezw. fertiggestellt; von den 8 Eisenbahnbrücken befindet sich eine im Bau. Der freihändige Grunderwerb an der Strecke Datteln-Hamm macht weiter gute Fortschritte. Am Ems-Weser-Kanal konnte die Planfeststellung am östlichen Ende mit Rücksicht auf die Hafenanlagen bei Hannover noch nicht zum Abschluß gebracht werden. Eine Reihe wichtiger Entwürfe ist inzwischen fertiggestellt, z. B. für den Weserübergang, den Weseraufstieg sowie für die meisten Schleusen und Brücken. Abgesehen von den Bezirken Osnabrück, Linden und Hannover sind die Bauarbeiten in vollem Betriebe. An Erdmassen wurden etwa 2 Millionen Kubikmeter befördert. 20 Brücken sind nahezu fertig und 17 andere befinden sich im Bau. Im Laufe des Winters wurde zur Anlage eines Sammelbeckens im oberen Quellgebiet der Weser die Eder in ihr neues Bett verlegt, worauf mit dem Ausbruch der Baugrube begonnen werden konnte. Beim Diemel-Sammelbecken ist das Planfeststellungsverfahren für das preußische Gebiet eingeleitet. Die vor Beginn der Bauarbeiten an der Sperrmauer erforderlichen Staßenverlegungen sind bereits ausgeschrieben.

Kiel, 12. Sept. Das zweite und dritte Linienschiffgeschwader, die Manöverflotte, die Aufklärungsschiffe und die Torpedobootflottillen sind gestern in später Abendstunde eingelaufen. Das erste Linienschiffgeschwader, das sich bei Skagen von der Flotte trennte, ist nach Wilhelmshaven gegangen.

Kusland.

England.

London, 12. Sept. Der deutsche Konsul in Queenstown gab gestern ein Bankett zu Ehren der Offiziere des Schulschiffes Hansa. Unter den Anwesenden befanden sich der Kommandierende Admiral der irischen Station, alle dort stationierten Marine-Offiziere, die Kommandanten der Kriegsschiffe Chilles und Hood und der Kommandeur der Truppen in Cork und der Lordmayor von Cork. Die Trinksprüche auf den deutschen Kaiser und König von England wurden begeistert aufgenommen. Vom Generalgouverneur von Irland Lord Aberdeen, war ein Telegramm eingelaufen, in dem er bedauerte, an dem Erscheinen verhindert zu sein. Die gewechselten Reden trugen einen herzlichen Charakter. (worauf wir nach all den „guten“ Erfahrungen viel Gewicht legen;)

Portugal.

Lissabon, 12. Sept. (Drahtb.) Der deutsche Gesandte Bodmann teilte gestern nachmittag der hiesigen Regierung die Anerkennung der Republik Portugal durch das Deutsche Reich mit. — Auch England, Österreich-Ungarn, Italien und Spanien erkannten die Republik an.

China.

Peking, 11. Sept. Obwohl die Nachrichten aus Schengtu nur spärlich infolge der Zerstörung der Telegraphenlinien in die Außenwelt gelangen, läßt sich doch aus den vorliegenden Berichten erkennen, daß dort völlige Anarchie herrscht. Die Aufständischen haben gestern wiederum den Palast des Vizekönigs angegriffen. Hierbei kam es zu einem schweren Zusammenstoß mit den Regierungstruppen, die vor und im Palast Aufstellung genommen hatten. De Rebellen wurden nach mehrstündigem Kampfe zurückgeschlagen. Zwanzig von ihnen wurden getötet. Die Fremden in Schunaking haben die Stadt fluchtartig verlassen, da sie sich vor einem Übergriff der Eingeborenen fürchten. Sämtliche Arbeiter der Stadt sind in den Ausstand getreten und haben den Generalstreik erklärt.

Kaisermanöver 1911.

✠ **Woldegk**, 11. Sept.

1. Tag.

Fast sieht es aus, als hätte die Oberleitung mit Herrn Roderich — Berlin O: Regen oder Sonnenschein, gegen Pränumerandozahlung — ein Sonderabkommen für diese Tage getroffen. Denn als uns am gestrigen Sonntag der „lateinische“ Horchwagen aus Zwickau i. S. (Audi = horch!) durch die märkischen Wälder und Felder gen Woldegk trug, wehte von Nordosten her ein Sturm, der eigentlich fast hoffnungslose Schlüsse auf die aviatischen Möglichkeiten des Manöverbeginns zuließ. Und die Luft sollte doch nun einmal in diesem Kaisermanöver die pièce de résistance der Erkundung werden, mit der logischerweise jede Feldübung größeren Stiles einsetzen muß. Aber schon gestern spät abends glaubte, auf Grund der Nachrichten, die ihm das Observatorium in Berlin geliefert hatte, Professor Dr. Pohlis, der Wettersachverständige im Moltkeschen Stabe, günstigere Luftbedingungen voraussagen zu können, und als heute um 7 Uhr, mit dem befehlsgemäßen Manöveranfang, es für die Motorpiloten: „Luftschiff“ und „Flugzeug“, marsch!“ hieß, da war des Windgottes Toben bis zu solch mildem Zephir herabgestimmt, daß daran Johannisthal und seine Flieger-Stammkundschaft ihre reine Freude gehabt haben würden.

So konnte denn bereits vor ½8 Uhr morgens der blaue Luftkreuzer M 2, kenntlich am silbergrauen Anstrich und an einer weiß-blauen Bugflagge, östlich an Friedland (in Mecklenburg-Strelitz) an dem rechten Flügel der vorgeschobenen (blauen) 41. Infanterie-Division vorüberfahren und hatte, in der Richtung des Kleinen Haffs ausgreifend, sich bald dem von Anklam heranziehenden pommerschen Armeekorps an die linke Flanke geheftet. Und am Datzebach zwischen Friedland und Neu-Brandenburg, nehmen, kurz nach 6 Uhr, zwei blaue Leutnants ihre Albatrosse auf den Luftzirkel, um ihnen, zum sicheren Einspielen für die Kriegszeit nach 7 Uhr, ein paar Friedens-Proberunden zu geben. Am Landgraben der Strelitzer und Pommerngrenze, erschien sofort nach dem offiziellen Beginn der Feindseligkeiten eine rote „Taube“, die also entweder nicht in ihrem Zeltschlage, bei Gültz, genächtigt haben konnte oder doch schon mit den Hühnern aufgestanden und sich in aller Herrgottsfrühe auf ihren so wenig ölblattmäßigen Flug gegen Blau hingemacht haben mußte. Sehr viel später, erst gegen 11 Uhr, wurde der rote Lenkbare, M 3, durch gelben Anstrich und weiß-rote Fahne kenntlich, bei Staven, halbwegs zwischen Friedland und Neu-Brandenburg, sichtbar, was jedoch nicht ausschließt, daß er schon vorher eine Exkursion ins blaue Gelände unternommen haben mag und, wie auch sein roter Wolkenkollege, durch das Feuer der Ballonabwehrkanonen zur Umkehr gezwungen worden sein kann. Es ist eben bei der enormen Frontenausdehnung eines Manövers, an dem über 100 000 Mann beteiligt sind, unmöglich, alles, auch im blauen Äther nicht, zu übersehen — und pflichtgemäß zu registrieren. Wenn auch, im Gegensatz zu den langen Anmarschzeiten, die während der 1909er Manöver bei Mergentheim zu verzeichnen gewesen sind, die Oberleitung diesmal die gegeneinander bestimmten Heeresteile in der Anlage, also bereits am ersten Tage, ziemlich dicht zusammengebracht hat, so bleibt doch selbst dem schnellstbeautoten Berichterstatter bis zum Zusammenprall der Hauptkraft von Blau und Rot recht eigentlich mehr von den Ereignissen und Episoden verborgen, als er zu sehen Gelegenheit hat.

In gewisser Weise glich die Lage am heutigen Morgen dem aus dem vorjährigen Kaisermanöver bei Preußisch-Holland bekannten Bilde. Damals stand das 1. Armeekorps hinter einer in nur Brigadestücke gehaltenen Verschleierung, der durch den Spaten und allerhand kriegslistige Winkchen nachgeholfen war. Heuer versuchte die zum 20. (Manöver-) Armeekorps gehörige, von dem Oberquartiermeister Generalleutnant v. Windheim geführte 41. Infanterie-Division denselben Plan, ohne aber an irgendeinem Punkte ihrer schwachen, von Ferdinandshof, östlich Friedland, bis an den Tollense-See reichenden Stellung den von der Küste her auf Berlin zu marschierenden roten Feind aufhalten oder zu nennenswerter Entwicklung seiner Kräfte zwingen zu können. Als vorsichtiger Führer ließ zunächst General von Linsingen zwar die Feldartillerie-Brigade Rhazen mit einiger schwerer Artillerie am Landgraben in Stellung gehen, doch waren die Beobachtungsstände des 2. Feldartillerie-Regiments am Cavelberg, nördlich Friedland, kaum aufgebaut, als es auch schon wieder vorwärts ging. Um 10 Uhr stak das von Blau unverteidigte Friedland voll Truppen der (roten) 3. Division (v. d. Marwitz) und keine Beinmüdigkeit der Infanterie hielt den entschlossenen Führer der Pommern vor der Fortsetzung des Vorstoßes nach Süden hin auf. Unter den 2. Grenadieren, deren Marschleistung freilich besonders groß war, blieben ein paar Leute, ersichtlich Reservisten, liegen; die anderen Regimenter hatten wohl eine Zahl hinkender Leute im Gliede, aber erstaunlich wenig wirklich Marode. Mit der Anklamer Kriegsschule, deren Fähnriche zu Rad und zu Pferd dem 2. Korps folgten, zog in Reih und Glied, von ihren Lehrern geführt und fröhlich singend, die Präparandenanstalt aus Anklam den heimischen Truppen nach, wie denn auch die Schulen der Umgegend ganze geschlossene Klassen zu dem militärischen Schauspiel entsandt zu haben schienen.

Gleichzeitig mit dem Anpacken der blauen Vorstellung durch die Pommern bei Friedland ging das Plettenbergsche 9. Korps in drei Kolonnen, rechts und links des Tollense-Flusses, gegen Neu-Brandenburg vor und drückte im Zusammenwirken mit der südlich des Tollense-Sees entstandenen, von Waren gekommenen, verstärkten 18. Kavallerie-Brigade (Dragoner 3, Husaren 15 und 16) den linken blauen Flügel ein. Der blaue Divisionär mußte um 11½ Uhr morgens in eine zweite vorbereitete Aufnahmestellung in der Linie Golm-Kölpin zurückweichen, wo er rechnen konnte, von der Garde-Kavallerie-Division Unterstützung zu finden, was im Befehl des (Goltzschen) blauen Armee-Oberkommandos vorgesehen war.

Unzweifelhaft — und wie es bei dem in der ersten Linie bestehenden Stärkeverhältnis nicht anders möglich war — gehörte der Erfolg des Tages der roten Partei, die sich mit ihrem heutigen Marsche bis dicht an Woldegk heranzuschieben imstande sein sollte. Noch manchen Kilometer von dem voraussichtlichen Entscheidungs-Schlachtfelde ab marschieren inzwischen die drei Garde-Divisionen (v. Below, v. Lochow, v. Schenk) auf den Straßen, die von Berlin her über Angermünde und Prenzlau, Templin und Boitzenburg auf Woldegk und Strasburg führen. Das eigentliche Gardekorps wird kaum vor morgen mittag an den Feind kommen, die zum 20. Korps gehörige 3. Garde-Division kann vielleicht früher zum Eingreifen gelangen. Wo ein Feldherr wie Goltz führt, darf man auf die Dispositionen für die drei rückwärtigen Divisionen ganz besonders gespannt sein.

Das Lob, das dem Windgott für seine Kaiseraufmachung dieses ersten Tages abgegeben werden konnte, darf dem Wettergott nicht gespendet werden. Der ist für 1911 wohl endgültig als trockener Gesell' anzusprechen und kehrt sich keinen Deut daran, was der Soldat für Wünsche hat. In den langen Marschkolonnen des 2. und 9. Korps, die ich allein heute sah, war die Staubplage schier über die Gebühr groß. Das Blau der Uniformen deckte ein weißliches Grau, und die Gesichter der Leute erinnerten an die „Grazteufel“ Friedrichs des Großen. Auch ohne besondere Aufklärung wäre keinem Führer ein feindlicher Anmarsch oder eine Detachierung unbekannt geblieben. In der klaren sonnenflimmernden Luft zeigten die gelben Staublinien den bösen Feind von weither an. Wo der kleine Spaten der Infanterie Arbeit bekam, leistete der knochenharte Boden passivesten Widerstand und hielt die Truppe sehr auf. Beim Eingraben der blauen Windheimschen Artillerie hat darum die der 41. Infanterie-Division zugeteilte 3. Kompagnie der Garde-Pioniere mit ihrem vollkommeneren Schanzmaterial nachdrücklichst helfen müssen. Daß es überhaupt für den einst vielbespotteten „Scharnier“ noch viel bis zum Manöverschluß zu tun geben wird, geht schon aus der Zuteilung von drei vollen Bataillonen an die neuneinhalb Divisionen hervor.

Land und Volk hier sind, um mit der W. W.-Berlinerin zu sprechen, „geliebt“. Das Gelände zwischen Peene, Demmin, Angermünde und Ueckermünde ist wie zum Fechten geschaffen. Wellige lange Terrainketten wechseln mit mäßigen Waldparzellen, kleinen Seen und Flußzügen ab. Die Kunststraßen sind in musterhafter Ordnung, und selbst die einfachsten Landwege können dank der Trockenheit von schwerer Artillerie befahren werden. In den zahlreichen Städten und Dörfern schaut der Wohlstand und die Gemütlichkeit aus den Fenstern und aus den Augen der Einwohner. Die kräftigen Onkel Bräsigs und Lowisings sind Strelitzer wie Uckermärker Schlag;

---

12)

Ein befleckter Name.

Dem Englischen nacherzählt von J. Nemo.

„Dein Vater gab keine Antwort und Gervase war großmütig genug, den Gegenstand fallen zu lassen, aber er sah mich an und wir verstanden einander. Und dann — es ist merkwürdig, aber wenn man einem Geheimnis einmal auf der Spur ist, so stößt man fortwährend auf neue Beweise. Ein paar Tage später wurde von einem Manne gesprochen, der als Fälscher verurteilt worden war. Sir Hugh meinte, es müsse doch eine Kunst sein, jemandens Handschrift so täuschend ähnlich nachzumachen, wie es dieser Mensch verstanden habe. ‚Da irren Sie sich,‘ sagte dein Vater lachend, ‚es ist sogar ganz leicht, allerdings nur für den, der ein gewisses Talent dafür hat.‘ Um seine Behauptung zu beweisen, nahm er ein Stück Papier, das zufällig vor ihm auf dem Tisch lag, und schrieb ein paar Worte nieder. ‚Evelinens Handschrift — überzeugen Sie sich nur!‘ sagte er dann. Das Blättchen machte die Runde: Gervase warf nur einen flüchtigen Blick darauf und gab es schweigend weiter, Lady Walrond und Sir Hugh dagegen konnten sich vor Erstaunen nicht fassen, und als letzterer fragte, ob er auch andere Handschriften nachzumachen verstehe, gab dein Vater noch mehrere Proben seiner Kunst, unter anderen schrieb er auf Gervasens Aufforderung auch den Namen des alten Mr. Cumnor in dessen allen Anwesenden wohlbekannten ungelenken Handschrift nieder. Dieser letzte durchschlagende Beweis seiner Schuld machte einen so überwältigenden Eindruck auf mich, daß ich alle Selbstbeherrschung verlor und in ein lautes Schluchzen ausbrach. Natürlich ahnte außer Gervase niemand den Grund meiner Aufregung; man glaubte, ich sei ermüdet oder nervös, und da es ohnehin schon ziemlich spät war, so folgte ein allgemeiner Aufbruch.

Nie im Leben werde ich die lange Nacht vergessen, während welcher ich schlaflos auf meinem Bette lag und immer wieder aufs neue überlegte, was ich tun solle, ohne zu einem festen Entschlusse kommen zu können. Ich hatte Gervase Stillschweigen gelobt, doch durfte ich mein Versprechen halten, durfte ich es dulden, daß ihm ein so himmelschreiendes Unrecht zugefügt wurde? Aber andererseits, was würden die Folgen sein, wenn ich sprach? Ich würde Carolside verlassen müssen, ich würde wieder arm sein, und ich hatte die Bitterkeit der Armut zu lange gekostet, um nicht bei dem bloßen Gedanken an die kleinlichen Sorgen, die Entbehrungen, das Elend jener Zeit zu schaudern.

Lady Walrond hatte am folgenden Morgen Kopfschmerzen und blieb auf ihrem Zimmer. Ich leistete ihr pflichtschuldigst eine Weile Gesellschaft, dann zog ich mich in mein eigenes Boudoir zurück, wo ich ruhelos auf und ab wanderte. Sollte ich schweigen? — sollte ich sprechen? Lange schwankte ich, endlich entschloß ich mich für letzteres. Gervase Cumnor sollte sein Recht werden, was auch daraus entstehen mochte.

Ich suchte deinen Vater auf und fand ihn in der Bibliothek. Er saß mit dir am Kamin auf dem Fußboden und ihr bautet zusammen ein Haus von Holzblöckchen. Gervase war ebenfalls da, doch er entfernte sich, als ich eintrat. Ich bat deinen Vater, dich fortzuschicken, da ich etwas mit ihm zu besprechen wünsche. Und dann . . .“

„Und dann schleudertest du ihm die schmähliche Anklage ins Gesicht!“ rief Albert, da sie stockte. „Gott im Himmel . .“

Er brach ab und trat ans Fenster, wo er mit fest zusammengepreßten Lippen auf die von der eben untergehenden Sonne mit rötlichem Goldglanz übergossene Landschaft hinausstarrte.

„Hätte ich mich etwa durch ein feiges Schweigen zu seiner Mitschuldigen machen sollen?“ fragte Mrs. Iredell nach einer schwülen Pause. „Ja, ich schleuderte ihm die Anklage ins Gesicht, wie du es nennst; ich öffnete den Schreibtisch und zeigte ihm die Papiere, die Gervase und ich gefunden hatten, ich sagte ihm alles, was ich wußte und ahnte. Er erwiderte kein Wort, keine Silbe, aber er wurde bleicher und bleicher, während ich sprach, ich fürchtete mich beinahe vor ihm, so geisterhaft sah er aus. ‚Du und Gervase, ihr beide habt euch gegen mich verbündet,‘ sagte er endlich langsam und mit einer Stimme, die einen ganz fremden Klang hatte. ‚Dir habe ich nichts zu erwidern, doch ich werde mit meinem Vetter sprechen — heute noch.‘ ‚Du willst ihn ermorden!“ schrie ich auf. ‚Du willst Gervase ermorden!‘ Ich hatte seinen Arm ergriffen, doch er schüttelte mich ab und ging.

Ich sank auf den nächsten Stuhl und weinte — weinte, bis ich nicht mehr weinen konnte. Dann fiel mir plötzlich ein, daß vielleicht gerade in diesem Augenblicke die beiden Gegner einander gegenüberständen. Der Gedanke gab mir Kraft: ich beschloß, Gervase zu suchen, ihn zu warnen und wenn möglich, ein Unglück zu verhüten. Zu meiner unaussprechlichen Erleichterung begegnete Gervase mir in der Halle. ‚Wo ist Albert?‘ rief ich. ‚Wissen Sie, wo Albert ist?‘ ‚Er ist vorhin fortgeritten; mehr kann ich Ihnen nicht sagen,‘ entgegnete er, nicht wenig erstaunt über meine Hast und meine Aufregung. Als er jedoch erfuhr, was vorgefallen war — mein Gott, welch bittere Vorwürfe hat er mir gemacht, weil ich das ihm gegebene Versprechen nicht gehalten hatte! Aber es war nun einmal nicht mehr zu ändern, und so beruhigte er sich endlich und versprach mir, Albert zu folgen und alles, so weit möglich, wieder ins Geleise bringen zu wollen. Er ließ sich sogleich ein Pferd satteln und ritt fort; zwei Stunden später kehrte er allein zurück: er hatte meinen Gatten nirgends finden können.

Es wurde Abend und noch immer wartete ich mit steigender Unruhe auf die Zurückkunft deines Vaters. Er kam nicht, aber gegen acht Uhr wurde Gervase aus dem Salon gerufen, da einer der Stallknechte ihm etwas Dringendes zu sagen habe. Der Mann teilte ihm mit, daß das Pferd, welches sein Herr sich habe satteln lassen, zurückgekehrt sei, aber ohne Reiter.

Sir Hugh Walrond und Gervase trafen in aller Eile ihre Maßregeln; die ganze männliche Dienerschaft wurde zusammengerufen, Fackeln und Laternen wurden angezündet, und dann zogen alle aus, um den Vermißten zu suchen. Nach mehreren Stunden erst fand man ihn.“

„Tot?“

„Ja, tot. Er lag auf einem einsamen, wenig benutzten Feldwege. Eine Kugel war in seine rechte Schläfe gedrungen; seine abgeschossene Pistole lag neben ihm. Gegen Mitternacht brachte man ihn heim. Albert, als er vor mir lag, starr und kalt, da vergaß ich alle seine Fehler und Eigenheiten, da vergaß ich selbst das schmachvolle Verbrechen, das er begangen hatte; er war doch trotz allem der Vater meines Kindes, der Mann, dem ich einst am Altare Liebe und Treue gelobt hatte.“

Eine lange Pause trat ein. Mrs. Iredell drückte ihr Taschentuch an die Augen; Albert schritt finster im Zimmer auf und ab.

„Es fand selbstverständlich eine Leichenschau statt,“ sagte er endlich. „Wie lautete der Ausspruch des Coroners?“

„Selbstmord,“ entgegnete seine Mutter leise. „Aber ich glaube es nicht, ich kann und will es nicht glauben, daß er wirklich Hand an sich selbst gelegt hat. Und hat er es doch getan, so kann es nur in einem Moment der Unzurechnungsfähigkeit, des Wahnsinns geschehen sein,“ fügte sie schluchzend hinzu.

Albert blieb plötzlich vor ihr stehen. „Gelten deine Tränen ihm oder dir selbst?“ fragte er hart. „In einem Moment des Wahnsinns, sagst du! Mutter, ich weiß nicht, auf welche Weise mein unglücklicher, verratener Vater seinen Tod gefunden hat, aber wenn deine Vermutung zutreffen sollte, wer hat ihn dann so weit gebracht, wer hat ihn in Wahnsinn und in den Tod getrieben?“

„Albert!“ schrie Mrs. Iredell auf.

„Ich will dir keine Vorwürfe machen,“ fuhr dieser mit unsäglicher Bitterkeit fort. „Wozu würde es auch nützen! Eins aber will ich dir sagen. Von dieser Stunde an werde ich nur noch ein Ziel vor Augen haben: dem verleumderischen Schurken Gervase Cumnor will ich die Maske abreißen, das Andenken meines Vaters reinigen von jedem Flecken. Welche Hindernisse, welche Schwierigkeiten sich mir auch entgegenstellen mögen, nichts wird mich entmutigen. Ich weiß, daß mein Vater unschuldig war, ich fühle es, und mit Gottes Hilfe will ich diese seine Unschuld beweisen vor dir und vor der ganzen Welt.“

6. Kapitel.

„Ich fürchte, du hast dich überangestrengt, Isabella, du hättest noch nicht herunterkommen sollen.“

„Ich gestehe, das Ankleiden hat mich ermüdet,“ entgegnete die Angeredete, sich bequem in die Kissen ihres Sessels zurücklegend. „Gut, daß wir noch eine halbe Stunde bis zum Diner haben; ich kann inzwischen ausruhen.“ — „Schließe die Augen, Kind, dann ruht es sich besser.“

Isabella befolgte den Rat und eine Weile hörte man nichts, als das Knistern des Herdfeuers in dem Kamin. Plötzlich jedoch erscholl durch die Stille ein lautes Kreischen vom Korridor her. Isabella richtete sich erschrocken auf. — „O, Agnes!“ — „Das war Roy wieder,“ entgegnete diese ärgerlich. — „Ich will! — ich will! — ich will!“ schrie eine Kinderstimme. „Ich sage dir, daß ich will.“

Im selben Moment flog die Tür auf, der schwere Vorhang von orientalischer Seide wurde hastig zur Seite geschleudert, und ein hübscher dunkeläugiger Bursche von acht oder neun Jahren stürmte herein.

(Fortsetzung folgt.)

Fritz Reuter hat, so lehrt der Anschauungsunterricht dieser Manövertage, seinem Volk das rechte literarische Denkmal gesetzt. Der „Eingebogene“ und der fremde Gast sollten, so müßte man meinen, später an die „Manövertid“ fröhlichen Herzens zurückdenken, wenn es auch bis zum Ganzen Halt! noch einige Schweißtropfen geben wird.

Otto von Loßberg.

Gegen die Teuerung in Frankreich.

‡ **Paris**, 10. Sept.

Die sich nahezu über ganz Europa erstreckende Teuerung der Lebensmittel hat im Norden Frankreichs zu gefährlichen Ausschreitungen geführt. Seit Beginn dieses Monats ist fast kein Tag vergangen, an dem nicht aus dem Norden von Manifestationen berichtet wurde, die bald in Angriffe und die schwersten Exzesse ausarteten. Große Volksmassen, darunter viele Frauen und Kinder, veranstalteten Protestumäge, wobei ein Lied gegen die Teuerung mit aufreizendem Refrain gesungen wurde. Vor den Rathäusern und den Läden der Metzger, Bäcker und Molkereiprodukten-Geschäften kam es zu aufregenden Tumulten, so daß viele Geschäfte ihre Lokalitäten schlossen. In Billy-Montigny versuchte die Bevölkerung die Bäcker zur Unterzeichnung eines Abkommens zu zwingen, wonach das zweipfündige Laib Brot für 24 Pfg. verkauft werden soll. Auf dem Heimweg traf die zumeist aus Bergleuten mit ihren Frauen zusammengesetzte Menge einen Bäcker und Stadtverordneten, der gerade des Weges gefahren kam. Sofort sprangen mehrere Frauen dem Pferde in die Zügel. Als der Bäcker versuchte, sein Pferd anzutreiben und sich durch Gewalt einen Weg aus der aufgeregten Menge zu bahnen, regnete es Steine auf ihn, einer davon traf ihn an den Kopf, worauf der Angegriffene seinen Revolver zog und in die Menge feuerte. Er verletzte einen jungen Bergmann tödlich. Nun kannte die Rage der Männer und Weiber kein Pardon mehr. Der Bäcker wurde vom Bock gerissen und schwer mißhandelt. Es gelang ihm schließlich, sich loszureißen und verfolgt von einem Hagel von Steinen erreichte er mit Mühe sein Haus, das nunmehr von dem Volke umlagert und bombardiert wurde, bis nicht eine Scheibe mehr ganz war. Auch im Innern wurde durch die Steine großer Schaden angerichtet. Das zurückgebliebene Gespann wurde auf offener Straße verbrannt. Nur dem energischen Eingreifen der Gendarmerie ist es zuzuschreiben, daß die Drohung, auch das Haus in Brand zu stecken und jeden in ihm zu töten, nicht zur Tat wurde. In Donai und Saint-Quentin kam es zu ähnlichen Wirrwarren. In letzterer Stadt stürmten 1500 Arbeiter den Markt, demolierten die Verkaufsstände und warfen die Butter und Eier nach allen Richtungen. In anderen Städten wurden die Molkereigeschäfte gestürmt, man nahm Butter und Eier und Milch und bezahlte dafür den von der Bevölkerung festgesetzten Preis. Vielfach sind es die Hausfrauen allein, die, mit roter Fahne voran, Sturmangriffe auf die Geschäfte machen und sich dabei, was Gewalttätigkeiten anlangt, keineswegs als das schwache Geschlecht erweisen. Sie beließen es nicht nur bei den Attacken auf Verkaufsstellen, sondern verletzten auch das Vieh, dessen sie habhaft werden konnten. Sowohl auf Seiten der Gendarmerie, die in den Tumultgebieten durch mehrere Regimenter Militär verstärkt werden mußte, wie auf Seiten der Tumultuanten gibt es täglich eine große Anzahl Verletzter.

In und um Lille, dem Hauptgebiet der Krawalle, liefert sich die rebellische Bevölkerung und Gendarmerie schon seit nahezu einer Woche die erbittertsten Schlachten und selbst eine dorthin entsandte Eskadron Kavallerie vermag nicht für vollständige Ruhe zu sorgen. Im Quartier Sainte-Elisabeth ist kaum noch eine heile Schaufensterscheibe zu finden. Die Lebensmittel werden auf die Straße geworfen und mit Füßen getreten. Auch in die Häuser dringen die wildgewordenen Massen ein und zerstören alles was ihnen in den Weg kommt. Ein altes Pächterpaar in der Nähe Lilles wurde nachts von einer Bande von etwa 300 Manifestanten überfallen. Alles wurde zertrümmert und man fand nachher die beiden Alten zwischen den Trümmern in dem ausgeplünderten Pachthofe mehr tot als lebendig. In Roubaix wurden von den Manifestanten Barrikaden in den Straßen errichtet, von denen aus Gendarmerie wie Militär mit Steinen bombardiert wurde. Ein Kommissar, ein Kavallerist und viele Polizeibeamte und Soldaten wurden schwer verletzt. Die Manifestanten hatten für 3 Tage vollständig die Oberhand. In Hagebrauck werden die Eßwaren kurzerhand durch Gewalt aus den Läden geholt, falls die Verkäufer nicht mit den von den Kunden gebotenen Preisen einverstanden sind. In Dunkerque wurden die Fischer durch eine Menge von 1300 Köpfen gezwungen, ihre Beute direkt, ohne Zwischenhändler, nach den Hallen zu schaffen und dort en detail zu verkaufen. In der Halle versuchte eine Frau sich eines Korbes Fische zu bemächtigen, worauf sie von den Gendarmen verhaftet wurde. Das war das Signal zu einem allgemeinen Handgemenge, bei dem man sich gegenseitig mit Fischen schlug und überwarf.

Mit Rücksicht auf die täglich größeren Umfang annehmenden und gefährlicher werdenden Ausschreitungen hat die Regierung sich eingehend mit der Frage um Abhülfe beschäftigt und bereits einige Erleichterungen bezüglich der Einfuhr von Vieh und Verbilligung des Transports vorgesehen. Im Ministerrat haben der Handelsminister und der Landwirtschaftsminister sehr beachtenswerte Vorschläge eingebracht, die eine Remedur versprechen. An der Spitze steht die Einfuhr von Vieh aus den Kolonien und dem Auslande, besonders Holland, da, entgegen früheren Feststellungen, eine neue Enquete ergeben hat, daß die Gefahren der Einschleppung von Fieber heute nicht mehr bestehen.

Doch die Massen fahren trotzdem in ihrem sinnlosen Zerstörungswerke fort. Wieder ist es hauptsächlich Lille, wo es zu neuen und immer neuen Gewaltakten kommt. Magazine werden erbrochen und man schreckt nicht davor zurück, Feuer anzulegen. Die Feuerwehr selbst wird angegriffen und man durchschneidet die Schläuche, um sie am Löschen zu hindern. In Tourcoing nehmen die Ausschreitungen ebenfalls zu. Man lieferte sich dort, als das verblendete Volk durch berittene Gendarmen bei einem Einbruch in das Geschäftshaus eines Gemeinderats und Butterhändlers überrascht wurde, nächtlicherweile blutige Straßenkämpfe, bei denen ebenfalls Barrikaden errichtet waren.

Weder die Entsendung von Truppen, noch die vielen Arrestationen und Bestrafungen, die übrigens noch verhältnismäßig gelinde ausfallen, vermögen die nach billigen Nahrungsmitteln schreienden Banden zur Ruhe und Vernunft zu bringen; die Horden, die nach Nahrungsmitteln schreien, während sie sie mit Füßen treten und in alle Winde streuen.

In Paris mit seiner großen Nachfrage macht sich die Teuerung bezw. der Mangel an Lebensmitteln natürlich außerordentlich bemerkbar. Die Butter kostet bis zu 2,40 Mark, für frische Eier werden 1,90—2,40 Mark das Dutzend gezahlt, Milch 25 Pfg. das Liter, die Fleischpreise schwanken zwischen 1,30 und 1,60 Mk., Zucker 36 Pfg. Die Preise für Gemüse sind um das zwei- und dreifache gestiegen. Auch hier ist man bemüht, für eine ausreichende Verproviantierung und Erleichterung zu sorgen. Das Brot ist hier noch verhältnismäßig wohlfeil und das hat sein Gutes, denn das Brot ist eines der Hauptbestandteile der Tafel und wird in Unmengen verzehrt. Was dem Münsteraner die Kartoffeln sind, das ist dem Franzosen das Brot.

Aus der Stadt.

Münster, 12. September.

× **Einen Herzschlag** erlitt gestern nachmittag vor dem Bahnhofsgebäude der hier bei seinem Bruder, dem Geistlichen Rat Direktor Nienhaus zu Besuch weilende Geistliche Rektor Dr. Jos. Nienhaus. Zwei Ärzte bemühten sich um ihn, konnten aber nur den Tod konstatieren. Der so plötzlich aus dem Leben Gerissene ist geboren am 16. Jan. 1860 zu Bocholt und zum Priester geweiht am 4. Juni 1887. Seit August 1909 war er Rektor im Haushaltungspensionat zu Geldern, das mit bekümmertem Herzen von seinem plötzlichen Tode hören wird.

Der Bezirkseisenbahnrat Hannover-Münster hält hier seine 60. Sitzung am 20. September ab.

⊡ **Freiwillige Feuerwehr.** Die vorgestrige letzte Gesamtübung der freiwilligen Feuerwehr wurde in einem der ältesten Teile der Altstadt, dem Krummen Timpen, abgehalten. Das Levedagsche Haus, Ecke Hoppengasse, war als der eigentliche Feuerherd gedacht. Dieser wurde nun von zwei Seiten her durch die 3. und 4. Kompagnie bekämpft. Das Feuer hatte aber die Straße übersprungen und nun war das gegenüberliegende Gasthaus Brinkmann bedroht. Die Insassen wurden von der Steigerabteilung schleunigst durch Rettungssack und Korb heruntergelassen und dann rückte die 2. Kompagnie dem Feuer zu Leibe. Die 1. Kompagnie wurde zum Schluß gerufen, und diese hielt das Nebenhaus so energisch unter Wasser, daß das Feuer dort keinen Fuß fassen konnte. Die Übung verlief in allen Teilen sehr gut. In der Versammlung gab Branddirektor Kruip eine genaue Erklärung der Feuermelder, die vielfach in unrichtiger Weise bedient werden. Er bat die Feuerwehrleute, ihrerseits zur Aufklärung beizutragen. Die Schlußübung der Wehr, an welcher alle Löschzüge der Altstadt und des Außenbezirks teilnehmen, findet an einem noch näher zu bestimmenden Tage des Monats Oktober statt.

○ **Eine angenehme Neuerung** ist nunmehr auf dem hiesigen Bahnhofe in der Empfangshalle des Gebäudes für die 4. Klasse eingerichtet worden. Es ist ein Fahrkarten-Automat, der alle Fahrkarten enthält, die zum Preise von 15 Pfennigen erstanden werden, also für die Stationen Hiltrup, Sudmühle, Handorf usw.

+ **Ein Brand** entstand heute morgen gegen 8½ Uhr in dem Hause Georgskommende 49. Alsbald erschien die städtische Brandwache, die inzwischen zusammen mit der 3. Kompagnie der freiwilligen Feuerwehr, unterstützt durch eine Schlauchleitung des benachbarten Proviantamtes, die Bekämpfung des Feuers energisch in Angriff nahm, so daß das Feuer auf den oberen Teil des Hauses beschränkt blieb. Außer dem Dachstuhl verbrannte ein kleines Zimmer mit Bett und Tischlerwerkzeugen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Über einen weiteren Brand ist von der Hüfferstraße zu berichten. Dort geriet gegen 8 Uhr abends das Hintergebäude zum Hause Nr. 9, das teils als Stallung und teils zu Wohnzwecken benutzt wurde, in Brand. Das Feuer fand an den auf dem Boden aufgespeicherten Heu- und Strohvorräten reichliche Nahrung, so daß das Gebäude völlig eingeäschert wurde. Die Feuerwehr, die pünktlich zur Stelle war, mußte ihre Tätigkeit im wesentlichen darauf beschränken, das Hauptgebäude unter Wasser zu halten und es so vor dem verheerenden Feuer zu schützen. Der entstandene Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Standesamtsnachrichten. Geburten: Sept. 4. S. d. Handelsmannes Theodor Grau. — 7. T. d. Anstreichers Wilh. Röers. — 9. S. d. Gen.-Agenten Wilh. Watermeyer. — S. d. Eisenbahn-Hülfsschaffners Joh. Rose. — 11. S. d. Schneidermeisters Wilh. Toymöller. — Aufgebote: Sept. 12. Schuhmachermeister Heinr. Laufötter und Elis. Stumpe, b. h. — Techniker Bernh. Vollmer und Elis. Brosius, b. h. — Sterbefälle: Sept. 11. T. d. Maurers Franz Schinkel, 5 Mon. alt. — Schuhmacher Florenz Stumpe, 35 J. — Witwe Luise Lemcke geb. Schmitz, 69 J. — Arbeiter Ferdinand Köching, 53 J. — 12. Pfarrer a. D. Wilhelm Symann, 74 Jahre.

Aus den Provinzen.

○ **Aus dem Münsterlande**, 11. Sept. (Buchenschädling.) Während in den letzten Jahren die Eichenwaldungen so unter dem Eichenwickler zu leiden hatten, daß ganze Waldbestände ihres Blattschmuckes beraubt waren, ist dieser Schädling im laufenden Sommer fast gar nicht zu bemerken gewesen. Dagegen erwächst jetzt unseren herrlichen Buchen in einer Buchenlaus ein ganz gefährlicher Feind. Seine verheerende Tätigkeit fällt nicht so sehr ins Auge, wie die des Eichenwicklers, ist dafür aber um so gründlicher. Ein Gang durch einen Buchenwald läßt uns erst allmählich aufmerksam werden auf winzig kleine weiße Stippchen, mit denen die Rinden der Buchenstämme, gleichgültig, ob jung oder alt, hier nur leicht bedeckt, dort aber so stark überzogen sind, daß sie den ganzen Stamm weiß färben. Fährt man mit der Hand über den Stamm, kann man die Stippchen mit Leichtigkeit zerreiben. Man sollte nicht glauben, daß es sich hier um eine Buchenlaus, von denen man zwei Arten kennt, handelt, und noch weniger, daß diese kleinen weichen Tierchen durch die Rinde in das Holz dringen und den starken Baum zum Absterben bringen. Ihre Vermehrungsfähigkeit ist ebenso groß, wie der Schaden, den sie anrichten können. Ein Mittel zu ihrer Bekämpfung ist noch nicht bekannt, und sollte es der Wissenschaft nicht gelingen, ein Mittel zu entdecken, ist es nach dem Ausspruche von Fachleuten um den Fortbestand unseres Buchenwaldes geschehen. Wie sehr dieser Schädling schon um sich gegriffen hat, beweist ein Gang durch die Waldungen der Baumberge, z. B. in der Tilbecker Gegend. Hier tut Abhilfe dringend not.

⊙ **Gimbte**, 11. Sept. (Die hiesigen Gemeindeverordneten) beschlossen die Errichtung einer Lehrerinnenstelle. Die Jahresrechnung schließt ab in Einnahme mit 12 659,82 Mark, in Ausgabe mit 9635,70 Mark. Mithin Bestand 3024,05 Mark.

⊙ **Greven**, 11. Sept. (Gemeindevertretung.) In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung der Gemeinde Greven links der Ems wurden zwei Verfügungen des Kreisausschusses bekanntgegeben. Nach der ersten sind die Zuschüsse des Kreises für den chausseemäßigen Ausbau des Weges von Greven—Hansell—Nienberge bewilligt. Nach der zweiten Verfügung soll die Gemeinde Greven links der Ems die Hälfte der Unterhaltungskosten für den geplanten chausseemäßigen Ausbau der Mühlenstraßen tragen. Da durch den geplanten Ausbau die Kreisstraße Münster—Ibbenbüren im Orte Greven jedoch sehr entlastet wird, der Kreis somit ein größeres Interesse an dem Projekt hat, glaubt die Vertretung, die halben Kosten nicht übernehmen zu können, bewilligt jedoch 100 Mark für das laufende Kilometer Unterhaltungskosten. Der Antrag eines Einwohners der Bauerschaft Westerode um Instandsetzung des Weges vom Max Klemens-Kanal nach Altenberge bis zur Hülshorsterstiege wird abgelehnt, da der Weg ein Interessentenweg ist. Die Jahresrechnung 1910 schließt ab in Einnahme mit 41 950,38 Mark, in Ausgabe mit 36 754,58 Mark; mit einem Bestand von 5195,80 Mark.

△ **Warendorf**, 12. Sept. (Remonte-Ankauf.) Zu dem am Samstag, den 9. d. Mts., stattgehabten Ankauf von Remonten für das Königliche Landgestüt Warendorf wird uns noch berichtet: Von dem Verband westfälischer Hengstzüchter waren im ganzen 156 Hengste zum Ankauf angemeldet, davon 55 der Edelzucht und 101 des Arbeitsschlages. Angekauft wurden 29 und zwar von der Edelzucht 19 und vom Arbeitsschlage 10. Insgesamt wurden hierfür 126 700 Mk. gezahlt. Den höchsten Preis brachte ein Hengst der Edelzucht mit 11 000 Mk. Der niedrigste Preis betrug 3000 Mark. Von den angekauften Hengsten der Edelzucht waren 16, von denen des Arbeitsschlages 8, also zusammen 24, in der Provinz gezüchtet, von den im Ganzen angemeldeten 156 Hengsten 79. Als Beleg für das rapide Wachsen unserer heimischen Zucht sei noch erwähnt, daß es im Jahre 1909 nur 70 Hengste — 41 der Edelzucht und 29 des Arbeitsschlages — waren, die der Verband der Westfälischen Hengstzüchter zum Ankauf angemeldet hatte, von denen 46 Produkte unserer Heimatprovinz waren. Auch das Interesse des Publikums für die Warendorfer Vorführungen ist im steten Wachsen. Am ersten Tage derselben, am vergangenen Sonntag, hatte die Kasse eine Einnahme von beinahe 6000 Mark für Platzkarten zu verzeichnen. Mag ein Teil dem guten Wetter zuzuschreiben sein, bei weitem den größten Teil der Besucher hatte sicher das Interesse an der Sache zu den Vorführungen geführt.

♂ **Wessum**, 12. Sept. (Brand.) Gestern in später Nachmittagsstunde brannte das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Kolonialwarenhändlers Benölken nieder. Das Feuer sprang noch zu einem Nachbarhause über, das ebenfalls bewohnt war. Nur der angestrengten Tätigkeit der Feuerwehren ist es zu verdanken, daß die angrenzenden Häuser verschont blieben.

Laggenbeck, 12. Sept. (Einbruch) In der vergangenen Nacht ist hier in den kathol. Pastorat eingebrochen worden. Aus der Küche wurden Fleischvorräte und Küchen-Geschirre entwendet. Die Untersuchung unter Zuhülfenahme eines Polizeihundes ist sofort eingeleitet.

□ **Eve**, 11. Sept. (Ein jähes Ende) fand heute auf der Spinnerei „Germania“ der Arbeiter Johannes Cleve aus Gronau. Er kam dem Getriebe einer Pumpe zu nahe, wurde von dem Schwungrade erfaßt und zwischen diesen und der Kolbenstange hindurchgezogen. Der Unglückliche starb auf der Stelle.

♂ **Soest**, 12. Sept. (Schwere Bluttat.) In der Wirtschaft Gosselke in Delecke geriet der Metzgermeister Loer aus Körbecke mit 5 Kroaten in Streit. Der herkulische Metzger wußte zwar sich mit Stuhlbeinen die ihn mit Dolchen bedrängenden Gegner vom Leibe zu halten, doch erhielt er einen Dolchstich ins Gesicht und in den Arm. Der Wirt flüchtete auf die Straße und benachrichtigte den in Delecke stationierten Polizeisergeanten Wulf, der bald erschien und die Streitenden trennen wollte. Sofort fielen die fünf Kroaten über ihn her und stachen ihn nieder. Wulf starb nach wenigen Minuten. Die Täter flüchteten in den Wald. Es wurde Gendarmerie und die Soester Polizeimannschaft telegraphisch herbeigerufen, die sofort die Verfolgung aufnahmen. Gegen 3 Uhr heute nacht gelang es, drei der Verbrecher in einer Baracke in Delecke festzunehmen; ein anderer wurde in Soest verhaftet.

⊡ **Osnabrück**, 12. Sept. (Verschiedenes.) Die Arbeiten am Ems-Weser-Kanal sind besonders durch die diesjährige trockene Witterung sehr gefördert. Auch hier in Osnabrück wird man nunmehr bald mit dem Bau des Stichkanals von Osnabrück nach Bramsche beginnen. Die nächste Arbeit ist die Verlegung des Hasebettes auf einer Länge von etwa 1½ Kilometer. Es sind zu diesem Zwecke 44 000 Kubikmeter Erde auszuheben. Die Arbeiten sind jetzt ausgeschrieben. — Die Arbeiten am Flederbahnhof nehmen ebenfalls einen erfreulichen Fortgang. Mit dem Umbau des Personenbahnhofs hat man jetzt den Anfang gemacht. — Der Nordwestdeutsche Forstverein, dessen Tagung hier stattfand, hat zum Ort seiner nächstjährigen Tagung Münster i. W. gewählt.

Düsseldorf, 12. Sept. (Drahtb.) Aus dem Rhein sind die Leichen des Agenten Arthur Elias, des vor einigen Tagen ertrunkenen Kunstmalers und eines unbekannten zwölfjährigen Knaben gelandet worden.

Düsseldorf, 12. Sept. (Drahtb.) Vor der Station Erkrath blieben heute morgen von einem von Elberfeld kommenden Güterzug die hinteren Wagen infolge zu starken Bremsens auf der abschüssigen Strecke stehen und lösten sich los, während die ersten Wagen des Zuges weiterfuhren. Auf dem Bahnhof Erkrath fuhren die inzwischen in Bewegung gekommenen auf dort stehende Wagen auf. Acht Wagen wurden zertrümmert, ein Bremser wurde schwer verletzt, die übrigen Beamten retteten sich durch Abspringen.

Köln, 11. Sept. (Straßenkampf zwischen Zivilisten und Militär.) Beim Eifelorte Dottel kam es zu Ausschreitungen von Zivilisten gegen Mannschaften des Infanterie-Regiments von Lützow, das dort im Biwak lag. Als die Zivilisten gegen 9 Uhr abends zum Verlassen des Biwakgeländes aufgefordert wurden, beschimpften sie den wachhabenden Unteroffizier, und als Verstärkung herbeikam, bewarfen sie die Abteilung mit Steinen. Erst als die Mannschaft mit aufgepflanztem Seitengewehr gegen die Menge vordrang, wichen die Exzedenten. Bei der Festnahme der Hauptbeteiligten erhielt ein Gefreiter einen Stich in den Oberschenkel, ein Vizefeldwebel wurde an der Hand verletzt. Insgesamt sind acht Verhaftungen vorgenommen worden.

Aachen, 11. Sept. (Ein schwerer Unfall) ereignete sich gestern infolge verbrecherischen Leichtsinns halbwüchsiger Burschen bei Roldut in der Nähe von Kirchrat in Holland. Ein Monteur der Rheinischen Elektrizitäts- und Kleinbahnen-Gesellschaft in Kohlscheid beobachtete auf einem Revisionsgange, den er in Holland zur Prüfung der Hochspannleitung unternahm, Rauchwölkchen von einer Wiese aufsteigen. Er begab sich sofort dort hin, um eventuell einen Brand zu verhindern. In dem Augenblick, als er an die Stelle kam, wo er die Rauchwolken hatte aufsteigen sehen, erfolgte eine heftige Explosion, durch die ihm das rechte Bein und der Leib vollständig aufgerissen wurden und bei der er auch sonst noch so schwere Verletzungen davontrug, daß er wahrscheinlich das Augenlicht verlieren wird. Die Burschen hatten an der Stelle Dynamit gelegt, das sie wahrscheinlich in einem Bergwerk gestohlen hatten, um einen Baum in die Luft zu sprengen. Als sie den Beamten kommen sahen, waren sie davongeeilt und hatten den Beamten nicht einmal gewarnt, an die gefährdete Stelle zu gehen.

Generalversammlung des Verbandes kath. kaufmännischer Gehülfinnen und Beamtinnen.

△ **Essen** (Ruhr), 11. Sept. Der Verband kath. kaufmännischer Gehülfinnen und Beamtinnen hielt gestern und heute in Essen seine diesjährige von fast allen Bezirken des über ganz Deutschland verzweigten Verbandes beschickten Generalversammlung ab. Für die gestrige Versammlung, die mehr den Charakter einer Begrüßungsversammlung trug, hatte der Essener Verband ein recht ansprechendes Programm aufgestellt. Namens des Essener Verbandes begrüßte Pfarrer Dr. Finke die Erschienenen, während Pfarrer Baursch-Cöln den Willkommengruß des Vorortes entbot. Zum Vorsitzenden der Tagung wurde Domvikarprediger Martin-München gewählt. Im Mittelpunkt der Versammlung stand ein Referat des Herrn Dr. Höfle-M.-Gladbach über den heutigen Stand der Gesetzgebung zu Gunsten der kaufmännischen Gehülfinnen, in dem er u. a. die Anregung gab, der Verband möchte neben seinen erzieherischen Zielen auch mehr als wirtschaftspolitische Organisation auftreten und zu den verschiedenen Gesetzentwürfen, die sein Interessengebiet berühren, jeweils Stellung nehmen und seine Wünsche in eingehend bearündeten Resolutionen äußern. Auch empfahl Redner ein Zusammengehen mit anderen Verbänden. Der zweite Teil der Versammlung war der Unterhaltung gewidmet und wurde mit bestem Erfolg von der Gesangsabteilung des Essener Verbandes bestritten. Die 2. Hauptversammlung, die am heutigen Montag im Haus Nazareth stattfand, wurde durch eine hl. Messe in der Kapelle daselbst eingeleitet, worauf man sofort unter Leitung des Domvikarpredigers Martin in die Beratungen eintrat. Die Versammlung bestätigte zunächst die Neuaufnahme folgender Vereine: Emmerich, Aschaffenburg, Kreuznach, Nürnberg, Passau, Landshut, Steele und Ludwigshafen. In eingehender Weise erstattete hierauf Frl. Wiegand-Cöln den Jahresbericht des Vorortes, der gleichzeitig ein recht anschauliches Bild der Gesamtentwickelung des Verbandes und der vielseitigen Tätigkeit des Vorortes Cöln gab. Mit welchem Erfolge diese Arbeit geleistet wurde, dürfte aus der Tatsache hervorgehen, daß der Verband heute 47 Vereine mit 6669 Mitgliedern zählt. Die Krankenkasse hat 1334 Mitglieder und sehr günstig hat besonders die Stellenvermittelung sich entwickelt, die nach den Angaben von 15 Vereinen im verflossenen Jahre 800 Stellen bei 1146 Bewerbern vermittelte. Der Kassenbericht schließt mit 3863 Mark in Einnahme und 3084 Mark in Ausgabe ab. An den Geschäfts- und Kassenbericht schloß sich eine eingehende Erörterung, als deren wichtigstes Ergebnis wohl der einstimmige Beschluß angesehen werden darf: „Die 10. Generalversammlung weist die Vereine an, neben der religiös-sittlichen Bildung die sozialwissenschaftliche mehr zu pflegen durch Veranstaltung von sozialen Kursen und Vorträgen.“ Die Verhandlungen des Nachmittags, die sich bis gegen Abend hinzogen, füllte ein außerordentlich interessantes Referat des Herrn Dr. Hüsgen-Düsseldorf über die Beantwortung der Fragebogen, die ein Bild vom inneren und äußeren Leben der einzelnen Vereine geben sollen, sowie die eingehnde Beratung, die sich an dieses Referat und die eingegangenen Anträge schloß. Von diesen Anträgen sei als wichtigster ein Antrag Solingen hervorgehoben, der in folgender Fassung nach eingehender Beratung angenommen wurde: Die Generalversammlung wolle beschließen, prinzipiell eine besoldete, wenn möglich volkswirtschaftlich vorgeschulte Kraft (Verbandssyndikus) freistellen, die sich den inneren und äußeren Ausbau des Gesamtverbandes angelegen sein läßt und beauftragt den Vorort, wozu wiederum unter lebhaftem Beifall Cöln gewählt wurde, die Erhebungen über die Anstellung der freigestellten Kraft bis zur nächsten Generalversammlung zu vollenden. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde Bonn gewählt.

Letzte Nachrichten.

Baitenburg, 12. Sept. (Drahtb.) Der Kaiser kehrte um 7 Uhr 20 Min. aus dem Manövergelände zurück.

Würzburg, 12. Sept. (Drahtb.) Der heute vormittag eröffnete 20. deutsche Anwaltstag, dessen Beratungen auch der bairische Justizminister v. Miltner beiwohnt, hat mit 619 gegen 247 Stimmen den Antrag auf Einführung des numerus clausus bei der Zulassung zur Rechtsanwaltschaft abgelehnt.

⊡ **London**, 12. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Kavallerie-Manöver, die in dieser Woche in Salis Burh stattfinden sollten, sind wegen der herrschenden Trockenheit abgesagt worden. Die Londoner Presse versichert einstimmig, daß die übergroße Trockenheit wirklich der Grund zur Aufhebung der Manöver sei.

⊡ **Kapstadt**, 12. Sept. (Drahtb.) Wie verlautet, beabsichtigt die englische Regierung für Erweiterung der Dockanlagen und der bei Simonstown gelegenen Befestigungswerke 60 Millionen Mark aufzuwenden. Wenn diese Erweiterungsbauten in dem geplanten Sinne durchgeführt werden, wird diese Flottenstation die stärkste der Welt sein.

Marokko.

Paris, 12. Sept. Die Minister werden heute nachmittag einen Kabinettsrat abhalten, in dem über die vom Minister des Äußern vorbereitete Antwort beraten wird, die der Botschafter Jules Cambon dem Staatssekretär von Kiderlen-Waechter überreichen soll.

⊡ **London**, 12. Sept. (Eig. Drahtb.) Die englischen Lloyds haben in Anbetracht der Lage die Kriegsversicherung für zwei Monate auf 10 Prozent erhöht. Heute wurden sogar noch höhere Prämien genommen.

⊡ **London**, 12. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Kohlenkäufe der englischen Admiralität dauern fort und belaufen sich nach dem Urteil von Sachverständigen bereits auf 25 000 Tonnen, die direkt auf dem Landwege nach Hull und New Castle befördert werden. Die Regierung bleibt nach wie vor bei der Erklärung, daß es sich nur um ein Experiment über die schnelle Beförderung von Kohlen handelt.

Der „Temps“ bringt heute abend über die umfangreichen Kohlenkäufe einen Artikel und meint, daß die Gründe, die die britische Admiralität hierfür angibt, nicht stichhaltig seien. Wenn man die Tonne Kohlen mit 6—7 Francs teurer bezahlen müsse und dabei so große Menge beziehe, so sei dies ein sehr kostspieliges Experiment. Im übrigen weist der „Temps“ darauf hin, daß gegenwärtig 16 englische Kreuzer an der Küste von Schottland stationiert sind.

Luftschiffahrt.

Von Gotha nach Düsseldorf.

Düsseldorf, 12. Sept. (Drahtb.) Das Luftschiff „Schwaben“, das, wie wir bereits mitgeteilt haben, heute morgen um 7,10 Uhr in Gotha mit 8 Passagieren unter Führung Dr. Eckeners aufgestiegen war, nahm seinen Weg über Eschwege, Kassel, Dortmund, Elberfeld-Barmen. Der Luftkreuzer kam nach prächtiger Fahrt um 1,10 Uhr in Sicht, machte eine Schleifenfahrt über der Stadt und landete um 1,45 Uhr glatt vor der Halle.

Verdun sur Meuse, 12. Sept. (Drahtb.) Ein deutscher Ballon landete gestern abend in der Nähe des Dorfes Rouvres, 23 Kilometer von Verdun. Die drei Insassen gaben an, einfache Reisende bürgerlichen Standes zu sein und Frankfurt gestern vormittag verlassen zu haben. Die Polizei beschlagnahmte zahlreiche photographische Platten und sandte sie der Militärbehörde.

△ **Stockholm**, 12. Sept. (Drahtb.) Der schwedische Flieger Oskar Ask führte heute auf dem Exerzierplatze von Landskrona mehrere Flüge aus. Als er sich in einer Höhe von 50 Metern befand, wurde der Apparat von einem heftigen Windstoß erfaßt und zu Boden geschleudert. Der Flieger geriet unter die Maschine und wurde bewußtlos und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Vermischtes.

Jena, 12. Sept. (Drahtb.) Ingenieur Richter ist um 1 Uhr 44 heute mittag hier angekommen und wurde von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt. Richter fuhr mit seiner Frau und seiner Mutter in einem offenen, mit Blumen geschmückten Wagen zu seiner Wohnung. Unterwegs dauerten die Begrüßungen fort.

* **Dresden**, 12. Sept. (Drahtb.) Nachdem die Verhandlungen zwischen den beteiligten Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Leipzig Resultate ergaben, die eine endgültige Einigung nahe in Aussicht rücken, beschloß das Kartell der Sächsischen Metallindustriellen, um möglichst weitere Schädigungen der sächsischen Metallarbeiterschaft zu vermeiden, am 11. September auf den Vorschlag des Kartellverbandes Leipzig einstimmig: „Die Aussperrungen in Chemnitz und Dresden werden am 13. September abends aufgehoben und sollen in vollem Umfange am 27. September wieder aufgenommen werden, falls die Verhandlungen in Leipzig bis zum 23. September abends nicht zur vollen Einigung geführt haben.“

* **Steinbach** (Sachsen-Altenburg), 11. Sept. Ein Revolverattentat verübte in der vergangenen Nacht der zwanzigjährige Sohn des Gutsbesitzers Adam in Steinbach auf den Gutsbesitzer Etzold. Als Etzold gegen Mitternacht heimkehrte, wurden plötzlich drei Schüsse auf ihn abgefeuert, deren Kugeln alle in den Oberschenkel drangen. Der Täter, der sich darauf eine Kugel in den Mund jagte, hat in dem Überfallenen die Person vermutet, die ihn wegen Sittlichkeitsverbrechens bei der Gendarmerie angezeigt hatte. Der Zustand Adams ist hoffnungslos. Die Verletzungen des Überfallenen sind weniger gefährlich.

* **Donaueschingen**, 11. Sept. (Drahtb.) In Grüningen brach heute mittag Großfeuer aus, das bei dem heftigen Ostwinde rasch um sich griff und in wenigen Stunden 20 Gebäude einäscherte. Die Feuerwehren der ganzen Umgegend sind zur Hilfe herbeigeeilt. Es herrscht Wassermangel.

* **Müncheberg**, 12. Sept. (Drahtb.) Zwei Kilometer hinter Johnsfelde geriet das Automobil des Kaufmanns Paul Müller aus Grunewald in einen Sommerweg. Der Reifen des Vorderrades platzte, und die Insassen flogen aus dem Wagen. Müller wurde getötet, sein Bruder Max und der Kaufmann Fritz Feuer, beide aus Berlin, wurden schwer verletzt.

* ⊡ **Geestemünde**, 11. Sept. Als sich gestern die Bewohner des Dorfes Deinstedt bei Bremervörde in der Kirche in Selsingen befanden, kam in dem Hause des Häuslings Grothusen ein Feuer zum Ausbruch, das in kurzer Zeit fast das ganze Dorf einäscherte. Dreißig Gebäude sind niedergebrannt, darunter 12 Bauernhöfte nebst der Schule. Nur vier etwas abseits stehende Häuser sind verschont geblieben. Vom Inventar und Vieh wurde fast nichts gerettet. Einem Bauern verbrannten 42 Schweine. Ein anderer Landwirt hatte für sein kürzlich erbautes Haus erst 20 000 Mark von der Sparkasse geholt, die ebenfalls ein Opfer der Flammen geworden sind. Die herbeigeeilten Feuerwehren konnten wegen Wassermangels nur wenig ausrichten. Zwei Personen wurden ziemlich schwer verletzt. Es soll Brandstiftung vorliegen.

* **Zeitz**, 12. Sept. (Drahtb.) Gestern ist bei einem Manövermarsch der Oberleutnant Graf von Rothkirch des 12. Husaren-Regiments in Torgau so schwer gestürzt, daß er heute im Zeitzer Krankenhause seinen Verletzungen erlag.

* **Prag**, 12. Sept. (Drahtb.) In dem Dorfe Jamny bei Pisek sind 33 Häuser niedergebrannt. Der Schaden ist sehr groß, da die gesamte eingebrachte Ernte vernichtet ist. 284 Personen sind obdachlos.

* **Paris**, 12. Sept. Bezüglich des Diebstahls der Mona Lisa wird berichtet, daß der Untersuchungsrichter gegenwärtig eine Spur verfolgt, nach der ein Banditsträfling namens Rives der Dieb sein könnte. Auf Ansuchen des neuen Direktors des Louvre-Museums, Pujolet, werden den Wärtern nachts zwei Polizeihunde beigegeben werden.

* **Paris**, 12. Sept. Das „Paris Journal“ veröffentlicht einen ihm aus Frankfurt a. M. zugegangenen Brief, in dem ein Baron Ignatz d'Ormesan erklärt, daß er die phönizischen Statuetten aus dem Louvre gestohlen habe und daß der Schriftsteller Costrowski, dem er seit langer Zeit als Sekretär gedient habe, ihn veranlaßt habe, die Statuetten zurückzuerstatten. Die Verhaftung Costrowskis sei durchaus ungerechtfertigt. Der Chefredakteur des „Paris Journal“ bemerkt hierzu, daß der Mann, der die Statuetten überbracht habe, sich tatsächlich unter dem Namen Baron d'Ormesan vorgestellt habe. Costrowski ist inzwischen freigelassen.

* **Nancy**, 12. Sept. (Drahtb.) Der Personenzug, der Toul heute morgen verlassen hat, entgleiste in der Weiche von Mareville. Drei Wagen wurden beschädig

Teil des Oschatzer Waldes nach Jerichow, wo abends 8 Uhr im Restaurant Plugge die wissenschaftliche Sitzung stattfand. Prof. Dr. Voigt-Bonn gab zunächst einen Bericht über die diesjährigen Unternehmungen der Eifelmoore, die sich nicht lediglich auf eine Feststellung der vorkommenden Tiere und Pflanzen beschränkten, sondern vor allem auch auf die die Verbreitung und Verteilung der Organismen regelnden biologischen Faktoren Rücksicht nahmen. Stadtschulrat Hohne-Hanau sprach über den Charakter der sauerländischen Flora, die infolge der geologischen Formationen, der erheblichen Niederschläge und des kühlen Klimas dieses Gebietes verhältnismäßig arm an Arten ist, aber immerhin manche charakteristische Pflanze der montanen Region enthält. Lehrer Zimmermann-Schwelm machte einige kurze Mitteilungen über interessante Farnformen und andere bemerkenswerte Pflanzenvorkommnisse aus dem Hönnetal. O. Koenen-Münster sprach über die Entdeckung verschiedener neuer Bürger der westfälischen Flora in den letzten Jahren. Prof. H. Schmidt-Elberfeld gab eine Übersicht über die Moosflora des Bergischen Landes und wies auf verschiedene bemerkenswerte Moose sowie ausgiebige Fundstellen hin. Oberförster Butner-Schlebusch sprach über die Vogelwelt der Schwalmniederung bei Brüggen (Niederrhein), ein weites Wald- und Sumpfgebiet, dessen Pflanzen- und Tierwelt infolge der beabsichtigten Entwässerung leider dem Untergange geweiht sein wird. Aus dem geschäftlichen Teile der Sitzung ist zu erwähnen, daß als Ort der nächsten Tagung Düren gewählt wurde. — Am Sonntag unternahm man einen größeren Ausflug. Von Westig aus ging die Wanderung nach Sundwig, wo die interessante Heinrichshöhle besichtigt wurde, die durch zahlreiche Funde von Knochen des Höhlenbären usw, weithin bekannt geworden ist. Durch das Felsenmeer führte der Weg weiter über Deilinghofen, Brockhausen zum Hönnetal und dem Klusenstein. Am Nachmittage wurde die Rückwanderung nach Hemer angetreten, wo man gegen Abend anlangte. Bot auch der Ausflug infolge der Trockenheit des Sommers vor allem dem Zoologen keine sehr große Ausbeute, so waren doch alle Teilnehmer von der durch prächtiges Wetter begünstigten Wanderung durch einen der landschaftlich schönsten Teile des Vereinsgebietes mit Recht entzückt.

Elf Soldaten ertrunken.

Pirna, 12. Sept. **(Drahtb.)** Beim Übergang einer stärkeren Patrouille des Oschatzer Ulanenregiments über die Elbe bei Posta sind heute morgen 8 Uhr ein Unteroffizier und zehn Ulanen ertrunken. Acht Leichen sind bereits geborgen. Einzelheiten fehlen noch.

Über das Unglück wird weiter ausführlich gemeldet: Als die verstärkte Patrouille des Oschatzer Ulanen-Regiments die Elbe bei Obervogelsang durchschreiten wollte, gerieten einige Pferde an einer tiefen Stelle in den Strudel, wurden von der Strömung fortgerissen und gingen mit ihren Reitern unter. Von der Patrouille erreichten inzwischen zwei Offiziere und ein Unteroffizier das Ufer von Posta. Als sie die gefährliche Lage der Soldaten erkannten, entledigten sie sich sofort der Uniformen und stürzten sich in den Strom, um die Leute zu retten; doch konnten sie wegen der starken Strömung nicht bis zur Unfallstelle gelangen. Ein am Postaer Ufer wohnender Hausbesitzer eilte den Offizieren zu Hülfe und brachte sie glücklich ans Land. Unterdessen waren Schiffer und Rettungsmannschaften mit Kähnen herbeigeeilt; doch gelang es nicht, die in den Strudel geratenen 11 Mann zu retten. Sie ertranken sämtlich. Gegen 10 Uhr ist der erste Tote gelandet; um 12 Uhr wurde die letzte Leiche geborgen. Oberstabsarzt Demmlemann unternahm mit Hilfe von Mitgliedern der Postaer Sanitätskolonne stundenlange Wiederbelebungsversuche, die jedoch erfolglos blieben.

Aus einer anderen Meldung entnehmen wir: Zu beiden Seiten der Elbe oberhalb Dresdens finden gegenwärtig die Manöver des 12. Armeekorps statt. Eine Offizierspatrouille der auf dem linken Ufer befindlichen Division hatte am Morden den Befehl erhalten, die feindliche Stellung auszukundschaften und mußte zu diesem Zwecke die Elbe, die hier zahlreiche Untiefen aufweist, durchqueren. Wahrscheinlich sind beim Durchschwimmen des Flusses die Pferde gescheut, der Unteroffizier Fritsche und 10 Mann verloren die Gewalt über sie und wurden aus dem Sattel geworfen. Ihre Uniformen hinderten sie am Schwimmen, und sie ertranken. Von den 11 Pferden erreichten 8 das Ufer. Die Übungen wurden sofort abgebrochen.

Eine weitere Meldung berichtet folgendes: Das Unglück ereignete sich im Laufe der Manöverübungen der 23. Division. Heute vormittag sammelte sich die 46. Infanterie-Brigade, zu der auch das 17. Ulanen-Regiment gehört, südlich von Pirna. Kurz vor 8 Uhr wurde die Patrouille, die aus zwei Offizieren, zwei Unteroffizieren und 20 Mann bestand, unter Führung der Leutnants Stresemann und Freiherrn von Luttitz gegen den Feind vorgeschickt, der sich bei Neustadt sammelte. Die Patrouille ging bei Oberposta über die Elbe. Leutnant Stresemann schickte einen Ulanen vor, der mit der Lanze die Tiefe des Wassers untersuchen sollte. Bevor die Patrouille das rechte Elbeufer erreichte, geriet sie jedoch an eine etwa 4 Meter tiefe Stelle. Die beiden Leutnants und einige Mann konnten sich ans rechte Ufer retten. Die übrigen wurden nach der Beschreibung eines Augenzeugen von der starken Strömung zu einem Knäuel zusammengerollt und gingen plötzlich unter. Nur die Lanzen schwammen noch oben. Einige Mann wurden von Fischern, die mit Kähnen zu Hülfe eilten, gerettet. Die Leichen der 11 Ertrunkenen wurden in das Garnison-Lazarett übergeführt. Kurz vor dem Unfall hatten oberhalb und unterhalb der Unglücksstelle andere Unteroffiziere und Mannschaften die Elbe ohne Unfall durchquert. Die Verunglückten sind: der Unteroffizier Dittrich, die Gefreiten Jaedicke, Postart und Obranska, die Ulanen Zimmermann, Gruhl, Hut und Boerner, sowie die Reservisten Kreissig und Wildenhain. Der Name des elften Verunglückten ist noch nicht festgestellt.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

Ahaus, 12. Sept. Der heute stattgehabte Viehmarkt war gut besucht, mit Rindvieh gut beschickt, mit Schweinen jedoch weniger gut. Der Handel war in allen Viehgattungen schleppend, besonders aber doch in Rindvieh. In Schweinen machte sich etwas bessere Kauflust bemerkbar.

Osnabrücker Kupfer- und Drahtwerk in Osnabrück. Diese Gesellschaft erzielte, für das am 30. Juni ds. Js. abgelaufene Rechnungsjahr, nach Abschreibungen von 57 675 Mark (im Vorjahre 57 634 Mark), einen Reingewinn von 119 560 Mark (117 960 Mark). Dabei soll eine Dividende von 6 Prozent (wie im Vorjahre) verteilt und 15 806 Mark (9475 Mark) auf neue Rechnung vorgetragen werden. Für Sonderrücklagen sollen 9000 Mark (14 000 Mark) verwandt werden.

Königsberg, 12. Sept. **(Drahtb.)** Nachdem gestern wieder 250 000 Mark aus der städtischen Sparkasse ausgehoben worden waren, vollzog sich heute vormittag der Verkehr in ruhiger Weise.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.

Tendenz. Die Börse verriet bei Beginn einige Unsicherheit. Die schwache Pariser Börse, die auf eine Verzögerung in den Marokko-Verhandlungen zurückgeführt wurde, machte hier einigen Eindruck. So kam es, daß die erste Kursfeststellung zum größten Teil etwas ermäßigte Notierungen aufwies. Erheblich gaben Hamburger Packetfahrt und Nordd. Lloyd nach auf den drohenden Ratenkampf bei der Passagierbeförderung nach Südamerika. Um 3 Proz. niedriger setzten Warschau-Wiener auf Zeitungsmeldungen ein, wonach das Verstaatlichungsprojekt der Bahn bereits fertiggestellt wurde. Bald nach Beginn kam eine entschieden bessere Stimmung zum Durchbruch auf friedliche französische und englische Presseäußerungen. Die anfänglichen Rückgänge wurden meist vollständig eingeholt. Vielfach stiegen namentlich auf dem Montanmarkt die Kurse noch wesentlich über den gestrigen Schluß hinaus. So gewannen Rheinstahl auf den günstigen Jahresabschluß 2 Proz. Hohenlohe, die bereits mit einer einprozentigen Besserung eingesetzt hatten, hoben sich unter fortgesetzten Meinungskäufen noch um weitere 2 Proz. Auch Phönixaktien stellten sich höher. Elektrische Werte hatten nach einem schwächeren Anfang kräftige Erholungen zu verzeichnen. Canada-Aktien wurden günstig beeinflußt durch den guten Einnahmeausweis. Die Stimmung wurde allgemein recht zuversichtlich, wenn auch das Geschäft auf der ganzen Linie etwas nachließ. Tägliches Geld 3 bis 2,50 Prozent. Auch eine wahrscheinliche Wiederherstellung des Friedens zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern der sächsischen Metallindustrie wirkte auf die Stimmung vorteilhaft.

Die Börse schloß fest, wozu die Ermäßigung der Getreidepreise und die günstige Veranlagung des Kassamarktes der Industriepapiere beitrug. Bevorzugt waren Canada-Aktien, Phönix und A. E. G.-Aktien. Auch Hansa-Aktien waren auf Meinungskäufe gesteigert.

Kassabörse.

	11./9.	12./9.		11./9.	12./9.
Wechsel Amst. k.	000,00	169,25	Span. Russ. Sch.	00,00	00,00
" Belg. Pl. k.	80 60	80 60	Ung. Goldrente	93,30	93,25
Check London	204,75	204,75	Schatzscheine	99,75	99,75
" Paris	81,13	81 15	Sächs. Rente	82,60	82,60
Wechs. Wien	84,87	84 85	Rh.-W. Rentenbr.	100,10	100,10
" Ital. Pl. k.	81,00	80 95		90,25	90,25
Russ. Noten	216 25	216 30	Rhein. XX-XXI	100,30	100,30
Privatdiskont	3¹/₄	3¹/₄	do. XXII-XXIII	96,00	96,00
4% D. Reichsanl.	101,80	101,80	" III-VII. X. XII-XVII. XXIV-XXVII. XXIX	90,25	90,25
3¹/₂% "	92,50	92,60			
3% "	82,60	82,00	" XXVIII 16	90,25	90,25
4% Pr. Konsols	102,25	102,20	" XVIII	87,20	87,20
3¹/₂% "	92,50	92,60	" IX. XI. XIV	84,30	84,30
3% "	82,40	82,70	W. Prov.-Anl. III unk. b. 1909	100,30	100,30
Bayer. Handelsb. Pfdb. unk. 1912	100,30	100 30	do.IV „ u. V 1915	101,10	101,10
Berl. H. P. abg.	97,00	97,00	do. IV 09	97,00	97,00
do.	89,50	89,50	do. II. III. IV	89,60	89,50
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	99,00	99,00	do. IV. VIII. X (1915)	90,00	90,00
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10	99,80	99,80	do. II	84,50	84,50
do. III unk. 05	90,50	90,50	Dortm. St.-Anl.	100,00	100,75
Preuss. Centr. Bd. von 1900	99,30	99.30	Münster. Stadt-Anleihe	93,90	93,90
do. 99 unk. 09	99,20	99,00	Westf.Pfdbr. 3¹/₂%	00,00	00,40
" 86, 89	90,00	90,00	" 4%	99,60	99,90
" 94, 96 unk. 06	89,60	89 40	Köln-Mind.Pl.-Al.	132,00	134,00
" 1904 unk. 13	90,00	90,00	Ostafr Zollobligk.	00,00	94,25
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	99,00	99,00	Barmer Banky.	125,50	126,20
do. 27 unk. 15	99,50	99,50	B.-M. Bk. Elbf.	154,10	157,50
do. 28 unk. 1917	99,75	99,60	Berl. Handelsges.	165,10	166,25
do. 29 unk. 1919	99,80	99,70	Komm. & Diskb.	114,80	115,20
do. 30, 31 unk.	100,50	100,50	Deutsche Bank	258,75	259,40
do. 26 unk. 14	92,75	92,80	Diskonto-Komm.	184,75	185,25
do. 24 unk. 1912	90,60	90,60	Dresdener Bank	153,25	154,50
Pr. Com. Obl. VI unk. VII unk. 17	100,20	100,30	Essener Bankv.	124,25	127,50
do. VIII unk. 18	100,30	100,30	Ess. Kreditanst.	154,00	154,25
do. IX unk. 20	101,00	101,00	Mittelrh. Bank	114,50	114,50
Argt. Gd. A. ian.	000,00	000,00	Märk. Bank	104,25	99,00
Italien. Rente	000,00	000,00	Osnabr. Bank	120,00	120,25
Rumänien 1889	93,90	94,00	Rheinische Bank	111,50	111,50
Rumänien 1898	00,00	92,20	Rh. Diskont.-Ges.	125,80	125,80
			Schaaffh. Bv. alte	134,50	134,25

Nachbörse.

Österr. Kredit	203,25	203,30	Anatolier 60%	117,00	117,00
Berl. Handelsges.	165,00	166,75	Baltimore & Ohio	97,50	98,15
Commerz-Disk.-B.	115,00	115,30	Kanada Pacific	223,85	225,00
Darmst. Bank	124,65	124,65	Orientbahn	156,85	157,25
Deutsche Bank	258,85	259,85	Gotthardtbahn	000,00	000,05
Disk. Kommandit	184,25	185,25	Ital. Meridionalb.	000,00	120,75
Dresdener Bank	153,00	154,50	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	122,75	123,75	Pennsylvania	118,50	000,00
Schaaffh. Bankv.	134,00	134,30	Luxemb. Pr.-Heinr.	145,30	146,15
Russische Bank	151,75	153,00	Warschau Wiener	205,75	203,75
Wiener Bankv.	000,00	000,00	3% D. Reichsanl.	82,30	82,85
Lübeck Büchner	000,00	000,00	4¹/₂% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	157,65	000,00	4% Russ. Anl. 1901	99,50	91,00
do. Südbahn	22,15	22,15	Türkische Loose	171,50	171,75
Bochum. Gusstahl	222,15	224,75	Harpener	174,25	177,00
Deutsch-Luxbg. V.	184,00	185,75	Grosse Berl. Str.-B.	198,00	194,25
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hambg. Packetf.	127,00	126,75
Laurahütte	166,00	167,50	Hansa Dampfschiff	178,00	179,15
Rheinisch. Stahl	154,50	156,50	Nordd. Lloyd	94,30	94,30
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	178,00	178,85
Gelsenkirchen	192,50	194,15	Allg. Elekt.-Ges.	261,65	264,75

Tendenz: fest.

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	261,75	265,50	Königsbrauerei	000,00	164,00
Alumin.-Industrie	198,25	198,25	König Wilhelm	239,00	242,00
Allg. Lok. & Strb.	157,00	157,50	do. do. St.-P.	320,25	320,00
Anglo Guano	115,60	115,50	Königsborn. Bgb.	202,60	205,00
Arenb. Bergbau	370,50	370,00	Kronprinz Ohligs	330,00	331,00
Baer & Stein	406,00	401,00	Küppersbusch	215,00	218,25
Berzelius	119,25	120,50	Lapp	74,40	74,25
Bielefeld. Masch.	485,00	490,00	Laurahütte	165,90	167,25
Bochum. B. Lit. C.	83,00	83,00	Märk. W. Berg.	124,00	124,00
Boch.-Gels. Str.	000,00	000,00	Magdeb. Bergw.	505,00	505,50
Boch. Gusstahl	213,00	214,25	Massener Bergw.	126,25	126,25
Bochum. Viktor	121,00	120,60	Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	109,00	109,80	Mülh. Bergb.-G.	165,50	168,10
Chem. Weiler	228,00	229,50	Neu Westend	000,00	000,00
Cölner Bergbau	439,50	440,00	Nordd. Lloyd	94,10	94,20
Concordia Bergw.	282,50	283,00	Nordpark	20,10	20,20
Consolidation	332,30	332,25	Oberschles. Eisenbahnbedarf	94,00	93,90
Deutsch-Luxemb.	184,00	185,60	do. Eisenindust.	81,60	81,60
Donnersmark	294,50	295,00	Orenst. & Koppel	208,75	209,50
Dortmd. Un. L. C.	000,00	000,00	Phönix	245,20	246,90
Düsseldt. Eisbhd.	239,00	240,00	Rhein. Braunkohl.	166,00	166,00
" Eisen	156,00	158,00	do. Metall	96,00	96,00
Dynamit Trust	179,75	179,25	do. do. V. A.	93,50	93,50
Elberf. Farbenf.	494,50	494,75	do. Möbel	144,25	146,25
do. Papierfab.	78,10	78,50	do. Nassau	337,50	339,75
Elektrisch. Unter-Zürich	193,75	193,70	do. Stahlw. A.	154,80	156,75
Eschweil. Bergw.	172,00	172,00	do. West. Ind.	138,00	134,00
Fac. E. Mannstädt	156,50	158,75	do. do. Kalkw.	173,00	175,00
" Vorz.-A	157,00	160,00	Rombacher	170,00	171,10
Gasmot. Deutz	130,00	133,00	Rote Erde	81,75	000,00
Gelsenk. Bergwk.	192,25	193,90	Schlegelbrauer.	000,00	157,50
do. Gusst.	73,00	71,25	Schulz Knaudt	128,80	132,00
Gerresheim. Glas	245,50	246,50	Siegen-Solingen	82,50	79,60
Ges. für elek. Unt.	175,90	178,60	Vereinigte Chem. Charlottenbg.	346,75	352,25
Gr. Berl. Strassb.	193,25	194,50	Ver. Köln-Rottw.	296,25	299,50
Hamb. Packetf.	126,75	126,90	Vorwärts Spinn. Bielefeld	00,00	00,00
Hansa	178,40	178,75	Wasserw. Gelsenk.	300,25	300,25
Harkort Br. Akt.	125,25	125,25	Westf. Drht.-Ind.	155,25	155,00
do. Vorz.-Akt.	142,75	143,30	do. Drahtwerke	182,50	185,25
Harpener Bergb.	175,50	177,25	do. Kupfer	100,10	100,25
Haspe	162,00	164,10	do. Stahlwerke	63,50	64,00
Hedwigshütte	166,00	169,00	Wickinger	97,50	97,75
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	Wissener	000,00	000,00
Höfel Brauerei	166,25	168,25	Witten. Gusstahl	186,60	188,00
Hösch Eis. u. St.	310,00	312,00	Witten. Stahlw.	244,50	247,00
Humboldt Masch.	131,25	134,90			
Ilse. Bergbau	439,75	440,20			
Kattowitzer	242,00	243,00			
Kirchner & Co.	391,00	398,50			

Produktenbörse.

Berlin, 12. September.
Weizen: Sept. 205,50, Okt. 208,50, Dez. 213,25, Mai 217,25.
Roggen: Sept. 183,00, Okt. 183,50, Dez. 188,00, Mai 193,75.
Hafer: Sept. 000,00, Dez. 184,50, Mai 189,00.
Mais: amerik. mixed Sept. 000,00. Dez. 000,00.
Rüböl: Okt. 00,00, Dez. 71,90. Mai 72,20.
Weizenmehl 26,00 bis 29,50.
Roggenmehl 22,30 bis 25,40.

Tendenz. Weizen hatte heute ruhiges Geschäft. Die Preise waren im Anschluß an Amerika etwas schwächer. Roggen wurde dagegen recht lebhaft gehandelt und stellte sich auf weiteres Inlandangebot und größere Zufuhren von neuer Ware niedriger. Auch Hafer erfuhr einen entschieden starken Rückgang. Rüböl profitierte von weiteren Käufen auf ausländische Rechnung. Das Wetter ist schön.

Hauptredakteur: **Rudolf Strietholt.** Verantwortlich für Politik: **C. Egbring**; für das Feuilleton: Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen Teil: i. V. Dr. **P. Dückers**; für die Reklamen und Inserate: **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Kufeke
-Kindernahl
-Krankenkost
Tausendfach bewährte Nahrung bei:
Brechdurchfall,
Diarrhöe,
Darmkatarrh, etc.

Zum Reese Preisausschreiben

10.000 M. 18. Inserat.

„Backwunder"

Ist das neue Universalbackpulver mit dem der Kuchen lichterer als mit Hefe und anderen Backpulvern gerät und außerdem noch tagelang frisch und saftig bleibt!

Reese Puddingpulver
Nahrhaft Gesund
für Nerven und Knochenbildung

Reese Vanillin-Zucker | Reese Gesellschaft Hameln | Reese Salicyl.

Verkauf einer mech. Weberei in Schüttorf.

Zwecks Zentralisierung unseres Betriebes beabsichtigen wir unsere Weberei, 170 Webstühle mit Stückfärberei u. Ausrüstungsanstalt verbund. z. verkauf.

Gebäude und Maschinen befinden sich in gutem Zustande. Die Webstühle sind zum Teil in den letzten Jahren neu angeschafft.

Die Besitzung liegt unmittelbar an der Bahn und Vechtefluß in günstiger Lage. Geübte Arbeitskräfte sind am Orte reichl. vorh. Näheres zu erfahren bei Herrn **H. Kistemaker, Nordhorn.**

Verdingung
der Lieferung des Nachbedarfs für das Etatsjahr 1911 und des Bedarfs für das Etatsjahr 1912 an nachstehenden Werkstattsmaterialien für die Direktionsbezirke Altona, Cassel, Erfurt, Hannover u. Münster und zwar: 191 700 Klgr. **Bleiweiß** (in Öl und pulvertrocken), 5100 Klgr. **Bleiglätte**, 12 700 Klgr. **Bleimennige**, 3000 Klgr. **Eisenmennige**, 11 600 Klgr. **Zinkweiß**, 104 000 Klgr. **gemahlener Kreide**, 75 800 Klgr. **Caput mortuum** (in Teigform und Pulver), 450 Klgr. **Beinschwarz**, 6400 Klgr. **Kienruß**, 21 400 Klgr. **Ocker**, 18 000 Klgr. **Schieferschwarz**, 39 400 Klgr. **Spachtelfarbe**, 28 600 Klgr. **Umbra**, 800 Klgr. **Zinnober** und 66 900 Klgr. **Leinöl**. Eröffnung der Angebote am 5. Oktober 1911, vorm. 11 Uhr. Zuschlagsfrist für Bleifarben und Leinöl b. z. 12. Oktober, für die übrigen Farben b. z. 5. Novbr. 1911. Proben für Bleifarben und Leinöl sind b. z. 25. Sept. ds. Js. an Werkstättenamt c in Leinhausen einzusenden. Angebotbogen gegen portofreie Einsendung (ohne Bestellg.) von 1,40 Mk. (auf Postscheckkonto Hannover Nr. 3201 der Eisenbahnhauptkasse 12 Pfg. mehr) von unserem Zentralbureau.
Hannover, 8. Septbr. 1911.
Königl. Eisenbahndirektion.

Konkursverfahren.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Theodor Strohband zu Münster**, Inhaber der Firma Franz Strohband zu Münster ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf
den 22. September 1911, vorm. 10 Uhr,
vor dem Königl. Amtsgerichte hier Zimmer Nr. 11 anberaumt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärungen des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichtes zur Einsicht der Beteiligten wiedergelegt. — N. 15—10 IV/5.
Münster, den 30. Aug. 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Schreinerarbeiten
zu vergeben.
Offerten unter F F 875 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Leichter Geschäftswagen m. Fed. bill. zu verk. R. Gesch.

Täglich 60—100 Liter
Vollmilch
gesucht. **H. Sauer**, Milchgeschäft, Heisstraße 33. a2b

Schaukelwaschmaschine z. verkaufen. Kampstr. 21.

Aufgebot.
Der Privatier Heinrich Middendorf zu Coesfeld hat das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung des Eigentümers des Grundstücks Kfp. Coesfeld Fl. 17 Nr. 148 Brock, Weide 6,53,48 Hekt. groß mit 1,71 Tal. Nutzungswert gemäß § 927 B. G. B. beantragt.
Der Kötter Johann Bernard Rohls in der Kirchbauerschaft Groß-Reken, der im Grundbuch als Eigentümer eingetragen ist, wird aufgefordert, spätestens in dem auf den 13. November 1911, vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Zimmer Nr. 14 anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden, widrigenfalls seine Ausschließung erfolgen wird.
Coesfeld, den 5. Sept. 1911.
Königl. Amtsgericht.

Berding über Los I Erd-, Mauer- usw. Arbeiten, Los II Lieferung u. Aufstellung von 12 eisern. Binderstützen u. Los III Lieferung von 50 Tausend Ziegelsteinen zur Erweiterung des Lokomotivschuppens B auf Bahnhof Osnabrück.
Termin Sonnabend, den 23. Sept. 1911, vorm. 11 Uhr, Wittekindplatz Nr. 4 B. Angebotsunterl. geg. kostenfreie Einsendung von je 1 Mk. für Los I u. II u. v. 0,50 Mk. für Los III soweit der Vorrat reicht. Porto- u. Bestellgeld-frei.) Lieferfrist zu Los I 16 Wochen, Los II 8 Wochen u. zu Los III 2 Wochen n. Auftrag. Zuschlagsfrist vier Wochen.
Osnabrück, 8. Septbr. 1911.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt I.

Vieh- und Inventar-Verkauf.
Am **Dienstag, 19. Septbr., nachmittags 2 Uhr**, sollen im freiw. Auftr. des Gutsbesitz. Herrn **Sperfeld** gut. **Lütke Höping** zu **Höpingen**, Bahnstation **Darfeld** verziehungshalber:
6 milchgebende Kühe, 1 fette Kuh, 1 Stier, 7 Kälber, 20—25 Schafe, 1 Breitdreschmaschine, 1 Löffelegge, 1 Pflug, 1 Häckselmaschine, 1 Viehtopf, 1 Viehfüttierwag., 1 Schrotmühle, 1 Küchenschrank, Tische, Ofen, Kochmaschine, Buttermaschine, 3 kupf. Kessel, 1 Partie Dünger u. sonstige Haus- u. Ackergeräte
meistbietend gegen Kredit u. Bürgschaft, das Vieh gegen bar verkauft werden.
Die Sachen sind gebraucht und können zwei Stunden vorher besichtigt werden.
Laer, den 11. Septbr. 1911.
Bernard Deiters.

Wind- u. Dampfmühle,
verbunden mit Sägewerk, mit ca. 20 Morgen besten Acker- u. Wiesen unterhändig sofort zu verkaufen, ganz oder geteilt. Die Besitzung liegt äußerst günstig — ca. 2 km von der Bahn, unmittelbar an der Chaussee — und besitzt einen großen Kundenkreis. Aufstehend Wohnhaus u. Wirtschaftsgebäude. Auskunft erteilt a3a **Leo Hölker**, Beien.

Packkisten zu verkaufen. Alterstein weg 84.

Offene Wohnungen

Sehr ruh. f. möbl. Zim. m. Morgenk. Kettelerstr. 15, pt.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Kanalstr. 48, 1. Etg.

Elegant möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten.
Alter Fischmarkt 11/12.

Einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. Krummestraße 5.

Möbliertes Parterrezimmer sofort od. spät. billig zu verm. Hafenstraße 28.

Freundl. möbl. Zimmer am Prinzipalmarkt zu verm. a3a Drubbel 20 II., Ecke Lamb.

Höh. Beamter sucht z. 1. Okt. od. 1. Nov. möbl. Wohn- und Schlafzimmer, mögl. part. Off. u. D E 893 an die Geschäftsst.

Wohn- u. Schlafzimmer, fein möbl. in herrschaftl. Hause **u. gr. gut möbl. Zimmer** zu vermieten. Münzstr. 49 II. b2a

Möbl. Mans. mit 2 Betten zu vermieten. Hammerstr. 11.

Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer,
ruhig gelegen, mit Benutzung eines großen schönen Gartens sofort zu vermieten.
Engelstraße 53.

Möbl. Zimmer
mit voll. Pension an 1—2 Mädchen zu vermieten.
Näheres Annonc.-Exped. **A. Rolef**, Markt 37.

Mehrere herrschaftl. neue
Wohnungen,
5 Zimmer, Küche, Badez. u. Zubeh., Gas u. elektr. Anlage, modern eingericht., sind zu Januar oder April zu vermieten. Näheres Sternstr. 2, **Stadtbäumer.**

Herrsch. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Zubeh., z. Oktober oder später zu vermieten. Näh. **A. Rolef**, Markt 37.

Herrsch. 1. Et.
z. 1. 10. 11 zu verm., passend für Ärzte, Titusstr. 6 (Altstadt) gegenüber der Bergstr., 6 große Zimmer, Küche, Badez., Vorratsk., 1—2 Mans., elektr. Licht, Gas, Loggia u. Balkon. Näheres Bergstr. 24, part.

Herren-Wohnung, möbl. und unmöbl., zu vermieten. Hammerstr. 11, 1. Etg.

Wohnungen und Ladenlokal
zu vermieten.
Näheres Kettelerstraße 11.

Herrschaftl. Wohnung: 4 Zimmer, Küche, Badezim., Veranda, Garten, 500 Mk. und Wohn., 4 Zimmer, Küche, Nähe Bahn, 400 Mk., zu vermieten. Näh. Augustastr. 43, 2. Etg.

Kettelerstraße 46
Oberwohng., 2 Zim., Küche usw., 1. Okt. zu 280 Mk. zu verm. Näh. Neubrückenstr. 10.

Wohnung zu vermieten.
Näheres Hammerstraße 106.

Finkenstraße zwei hübsche Etagen-Wohnung., je 4 Zim., Küche, Bad u. Mans., zum 1. Oktbr. zu vermieten.
Näheres Heerdestraße 20.

2. Etage, 5 Zim., Bad kpl., Küche, Speisekam., Mansarde, Erker, Balkon und Keller, Koch- u. Leuchtgas vorhand., zum 1. Oktober 1911 für 750 Mark zu vermieten.
Näheres Finkenstraße 20.

Heisstraße 34
2. Etg. im Vierfamiltenhaus, 4 Zim., Küche, Speisekamm., 1 Mans., 2 Keller, Veranda, Koch- u. Leuchtgas, z. 1. Okt. zu verm. Näheres part.

Ein schöner Laden
mit od. ohne Wohn. inmitten der Stadt sofort billig zu verm. Näh. Gesch.

Kreuzviertel abg. Et., 4 Z., K. u. Zub. z. 1. Okt. z. v. Sieverdesstraße 19.

Büroräume,
zwei allein liegende Parterre-Zimmer mit elektr. und Gasbeleuchtung sofort oder später zu vermieten.
Frauenstraße Nr. 27
(Neuplatzecke). b(2a

Gesuchte Wohnungen

Einf. möbl. Zimmer m. Klavier ab 18. Sept. gesucht. Off. erb. **P. Holzner**, Mitglied des Stadttheaterorchesters, z. Zt. Bad Neuenahr, Kreuzstr. 46.

In der Nähe der Anatomie hübsch möbl. Zimm. in feinem Hause gesucht.
Off. unter **Z 7652** besorgt **A. Rolef**, Markt 37.

2 leere Zim. mit Zubehör für sofort od. zum 1. Oktbr. zu mieten gesucht. Off. unt. **S S 886** an die Geschäftsst.

Wohnung, per sofort od. 1. Oktober gesucht, 5 Räume mit Zubehör. Off. mit Preisangabe erb. u. F G 895 an die Gesch.

Alleinstehender Beamter sucht möbl. Wohnung, 1 od. 2 Zim., (mögl. m. Schreibtisch) m. Pens. mögl. Nähe Mauritztor z. miet. Off. u. **P 941** a. d. Geschäftsst.

Offene Stellen

In kleiner Stadt wird für ein bess. Manufaktur- und Konfektions-Geschäft ein
junges Mädchen
aus ordentl. Familie in die Lehre gesucht, evtl. auch eine Volontärin. Logis im Geschäftshause.
Angebote unter **O D 3170** an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. Oktbr. ein
properes Mädchen,
das auch Melken versteht, mit Familienanschluß.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Tüchtige Strickerin
auf sofort gesucht.
Bernh. Sparding, Ascheberg.

Ein einf. gelähmtes Fräul. sucht zur Pflege u. Besorg. ihres kl. Haushwes. (2 Pers.) ges. kräft. kath. **Mädchen**, a. l. v. Lande. Lohn nach Übereink., z. 1. resp. 15. Oktober. Gefl. Offerten u. **L 100 postl. Henrichenburg.**

Suche für meine Damenschneiderei eine
tüchtige 1. Arbeiterin
zum sofortigen Eintr. Off. unter **N

Auktion.

In freiw. Auftr. werde ich am **Donnerstag, 14. Septbr. 1911, nachm. 3 Uhr,** in der Münsterischen öffentl. Auktionshalle Hafenstr. 40 folgende Sachen geg. gleich bare Zahlung versteigern:

2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Unterbett, 4 Sofas, Büfett, 2 Kleiderschränke, 3 Küchenschränke, 2 Kommoden, 2 Nachtkonsolen, 1 Marmortisch, 6 Öfen, 1 Kochherd, 2 große Spiegel, Schreibtisch, Nähmaschine, fast neu, 3 Gassen, fast neu, 2 Gaskocher, versch. Bilder, 3 Teppiche und sonstige Haus- u. Küchengeräte;

ferner:

1 dreizöllig. Ackerwagen, 1 Federwagen (Milchwagen)

Die Sachen sind gebraucht und gut erhalten und können von 1 Uhr ab **Hafenstraße 40** besichtigt werden.

Münster, 13. Septbr. 1911.

Theodor Weber.
Auktionator,
Hafenstr. 18. Telephon 1573.

Habe eine 30 pferdekräftige liegende *

Gasmaschine

(Fabrikat Gebr. Körting) für Leuchtgas, Saug- und Druckgas mit Reiliegem schwerem Schwungrad u. Riemenscheibe u. zwei Lagern preiswert abzugeben. Die Maschine ist für Licht- und Gewerbebetrieb geeignet und wegen Vergrößerung des eigenen Betriebes abgesetzt. Offerten unter **P P 3171** an die Geschäftsst.

Einer alleinstehenden Person wird bald od. später Gelegenheit geboten, sich ein dauerndes familiäres *

Heim zu sichern,

in ein. kath. Geschäftshause, wo die Frau zeitweil. Krankheit halber der Stütze bedarf. Kleiner Haush. Dienstmädch. vorhanden. Offerten mit Angabe bisheriger Verhältnisse u. Lohnanspr. wolle man unt. **R R 3172** an die Geschäftsst. ds. Bl. einsenden.

Feldbahn-Geleise

von 60 Zmtr. Spurweite mit 2 Wagen, Drehscheiben usw., wie neu, sehr billig abzugeb. **H. Brinkhaus, Warendorf.** *

20 000 kg Ia. Qualität Wiesenheu

prompt. Lieferung zu kaufen ges. Ang. an **Griendtsveen Torfstreu-A.-G., Cöln, erb.** *

England — Austausch.

Engländer wünscht seinen Sohn in deutscher Familie unterzubringen zwecks Erl. der deutschen Sprache.

Näheres Brüderstraße 19.

Sterbefallshalber gutgehende

»» Schlosserei ««

mit Kraftbetr. u. gut. Kundschaft sof. zu verm. oder zu verkaufen. Näh. **Frau Wwe. Annas, Meckenbeckerstr. 28.**

Komplettes

Biedermeyer-Schlafzimmer,

(1 Person) oder einz. Teile ges. Offerten unter **H H 377** a. d. Geschäftsstelle.

Ladeneinrichtung

für Kolonialw., fast neu, billig zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Für Friseure

geeignetes, besseres Lokal in guter Lage, für intelligenten Anfänger mit etwas Geld, sehr passend. Offerten unter **M M 305** an das Central-Zeitungs-Bureau.

Schüler aller Klassen

erhalten gewissenh. Beaufsichtigung bei den Schularbeiten und energische Vorbereitung für die Klassenarbeiten. Erprobte Methoden. Beste Ref. Off. u. **Z Z 889** g. d. Gesch. *

Suche zur 2. Stelle **19 000 Mk.,** dahinter steh. noch 10 000 Mk. Off. u. **B W 888** Gesch. *

Wirtschaft zu mieten gesucht.

Nur Selbstverm. wollen Off. u. **N N 885** a. d. Gesch. eins.

Weg. Anschaff. ant. Möbel verk. Bettlade, Stühle, klein. Sofa, Spiegel. Wallgasse 6.

Gebrauchter Kochherd, mittelgroß, gut heizbar, z. kauf. gesucht. Offert. unt. **L M 900** a. d. Geschäftsstelle.

Konservat. geb. Dame ert. **gründl. Klavier-Unterricht.** Nordstraße 34, 1. Etg.

Ein fast neues dunkelrotes **Sofa** weg. Umzugs zu verk. Dodostraße 4, 1. Etg.

Kaninchen zu verk. Albersloherweg 39, part. rechts.

Eleg. Gaskronе, 4 Flamm., fast neu, Gasherd, 2 Flamm., 2 Wärmestellen mit Tisch, 2 Klavierlampen, eis. Bettstelle m. neuer Matr. sortzugshalb. billig zu verkaufen.

Hafenstraße 61, pt. rechts.

Hirschroter Teckel (Rüde), bildschön, v. meiner rühml. bekannten Zucht, **sehr wachs.,** 9 Monate alt, zu verkaufen. Eltern großartig im Bau.

Jos. Lagers, Telgerstr. 23.

Guterh. leichter Überzieher für mittl. Fig. zu kaufen gesucht. Off. unter **G H 896** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Guterh. Dauerbrenner zu kauf. gesucht. **Jägerstr. 9, I.**

Verh. geübte **Schneiderin** wünscht für Geschäfte **Blusen** od. **Röcke** zu arbeiten. Off. unter **M M 881** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Mahagoni-Salonschrank

mit Umbau, Salontisch und 2 Stühle, alles fast neu, billig zu verkaufen. Bohlweg 15. a3a

11 000 Mk. auf 1. Hypoth. sof. od. spät. gesucht. Offert. u. **2 2 880** a. d. Geschäftsstelle.

Teppich, 3,30×2,70, guterh., M. 28, Serviertischnuhb. M. 8,50. Wolbeckerstr. 110 I., r.

Suche per sof. auf 2. Hypoth. 2—3000 Mk. Offerten unter **A B 890** a. d. Geschäftsst. b2a

Fahrstuhle, Rollschuhe z. v. N. S.

Braunkohlen-Brikets

Union

sind

billiger

geworden!

Bestes Heizmaterial!
Billiger als Kohlen!

Zu haben in den Kohlenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich

„Union-Brikets".

Gründlichen b(2a
Klavierunterricht
für jedes Alter erteilt
Frau Hubert Vollmer,
Gallitzinstraße 5, part.

Auf Kredit

zu bequemsten **Zahlungsbedingungen.**

Möbel

Betten

Spiegel

Polsterwaren

Teppiche Gardinen

Uhren Herde Bilder

Anzahlung bei einzelnen Stücken v. 5.— Mk. an Abzahl. in Raten von 1.— Mk. wöchentlich.

Versand auch nach auswärts frko.

S. Jttmann
Nachfolger
Bogenstr. 14—15
Münster i. W.

Tapeten
in großer Auswahl, sowie
Reste
zu jedem annehmbaren Preise.
C. H. Hütten,
Drubbel 20, 1. Et.,
gegenüber Lambertikirche. b*

Milchzucker
chemisch rein u. sterilisiert, bestbewährter Zusatz zur Säuglings-Ernährung
1/1 Pfd. 1.— Mk.
1/2 Pfd. 0.55 Mk.
Reform-Drogerie
Fritz Marquard,
b(2a Rothenburg 46.

Empfehle soweit der Vorrat reicht
Plockwurst à Pfd. 1.— Mk.
fett. ger. Speck à Pfd. 60 Pfg.
Heinr. Hessing,
Ochsen- u. Schweine-Schlachterei,
Rothenburg 41.
Telephon 690.

Wer schreibt 2000 Adressen?
Off. mit Preis unt. **E F 894** an die Geschäftsstelle.

Glaskästen, Wandarme, Präd. Sitzwagen, Nachtstuhl z. v. N. S.

Aenderungen
an Damen-Konfektion werden jetzt bis zum 20. d. Monats angenommen, da später keine Garantie für prompte Lieferung übernehmen kann. - - -
H. HETTLAGE.

Emaillewaren

aller Art: **Koch- u. Waschtöpfe, Wasserkessel- u. Kannen, Löffelbleche, Salzfässer, Spülbecken, Petroleumkannen, Trichter, Flaschen usw. usw.** zu billigsten Preisen, im Hofgebäude des Gastwirts Merlin, Ludgeristr.-Marienplatz.

Schaum- u. Vorlegelöffel à Stück 15 Pfg.

Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7½ Uhr abends.

Inhaber: **E. Düren.**



Südwester
für
Damen und Kinder
in den neuesten engl. Stoffen
1.10 1.25
1.50 2.00
2.50 3.00
4.00 u. s. w.

Fernruf 1442. **A. Spanke,** Prinzipalmarkt 4.

Diverse Fleischerei-Maschinen

wegen Betriebsvergrößerung zu verkaufen und zwar:

1 Sechsschneider, Unger	**Mk.**	**475.—**
1 Cutter, Grah, 70 Pfd. Inhalt	„	**250.—**
1 Fleischwolf, Unger E	„	**160.—**
1 Gewürzmühle	„	**25.—**

Sämtliche Maschinen sind für **Kraftbetrieb,** sehr gut erhalten und noch täglich hier am Platze in Betrieb zu sehen.

Chr. Soestmeyer, Münster i. W.
Fleischerei-Maschinen- und Darmhandlung.
Fernruf 1363.

Haus- u. Küchengeräte
komplette Kücheneinrichtungen
in allen Preislagen.
Bernard Backmann
vorm. Gebr. Schultz
Telephon 1703. Aegidiistraße 48.

Teppich-Entstäubung
Teppich-Reinigung
Julius Renfert.
t3a
Fabrik: Münster i. W., Wolbeckerstrasse.
Beste Ausführung, schnellste Lieferung.

1. Hypothek, 21 000 Mk., z. 1. 4. 1912 am liebst. v. Privat zu leihen gesucht. Off. unt. **F 7667** bef. **A. Rolef, Markt 37.**

Montag von Rudolfstraße bis Pleistermühle schwarzseidenen **Pompadour** m. Portemonnaie **verloren.** Abzugeben Rudolfstr. 17 II.

Neues hochfeines **Herren-Fahrrad** billig zu verkaufen. Aegidiistr. 25/27, Hinterh., 2 Tr.

Guterhalt. **Doppelschreibpult** zu verkaufen. Näheres Hagedornstr. 16.

Hochfeine Tafelbirnen,
Pyramidenobst, zu verkaufen. Warendorferstr. 49.

Ph. Finkenstädt-Breusing, Münster i. W.

Alter Steinweg 1. Fernruf 378. **Ecke Alter Fischmarkt.**

Zum Schulanfang

besonders **preiswert:**

Reinwollene marine-blaue **Cheviots,** 110—130 cm breit
per Meter **1.20 1.50 1.80 2.00 2.50 3.00 3.50 4.00**

Neuheiten in **Kleiderstoffen** für **Kinderkleider** und **Blusen.**

Kostümstoffe, 130 cm breit.

Backfisch-Paletots. Backfisch-Jackenkleider. Backfisch-Kleider.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß

Herr August Schelte in Münster i. W.

zufolge freundschaftlicher Übereinkunft sein Mandat als Repräsentant unserer Geschäftsstelle **Münster i. W.** niedergelegt hat. Die ihm s. Zt. erteilte Vollmacht ist damit erloschen.

Infolgedessen haben wir die Herren **Franz Hogrebe** und **Herm. Frz. Lohkampff** in Münster i. W., von welchen ersterer bereits seit mehreren Jahren die Leitung inne hat, zu Generalagenten ernannt, die die Geschäfte nunmehr gemeinschaftlich weiterführen.

Unsere vorgenannte Geschäftsstelle hält sich unter Zusicherung schnellster und sorgfältigster Bedienung zur Vermittlung von Versicherungen und Auskünften in allen obengenannten Zweigen bestens empfohlen.

Die Geschäftsräume befinden sich wie bisher **Prinzipalmarkt 25/26.**

Neuss, im September 1911.

Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland
E. Posselt. C. Wingender.

Billige Schuhtage!

Extra-Preise auf alle Artikel.

Heute Mittwoch erster Tag.

Nur wenige Tage! Günstige Kaufgelegenheit!

Schuhhaus Wördemann
Rothenburg 4.

Schlacken
hat abzugeben. **Werner Stemker,** Seifenfabrik.

Ein mittleres Geschäft zu kaufen oder Beteiligung an einem größeren Unternehmen gesucht. Off. u. **J K 898** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Neuer Schreibtisch
und Kleiderschrank sowie ein Füllofen preiswert zu verkaufen. Näheres Central-Zeitungs-Bureau.

Ein fast neuer Damen-Tennisschläger m. Futteral, ebenso ein Blumenständer, Baum, billig abzugeben. Hoyastr. 21 I.

Todes-Anzeige.



Gestern abend 10¼ Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden unsere gute Mutter

Frau Ww. Rechnungsrat **Lemcke**
Luise, verw. Krull, geb. **Schmitz**

im 70. Lebensjahre.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen dies tiefbetrübt an:

Ludwig Krull, Reg.-Hauptk.-Buchhalter,
Karl Lemcke, Kand. d. Theol.,
Frau Anni Krull geb. **Böckelmann.**

Münster i. W., den 12. Sept. 1911.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 15. September, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Breul 10, aus statt; Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Yoghurt-Milch
nach **Dr. Thomas, Cöln.**
Nahrhaft, bekömmlich, blutreinigend.
Von vielen Ärzten empfohlen und in deren persönlichem Gebrauch. b4a
Haus Feldhaus b. Münster.
A. Giesbert.
Alleinig. Verkaufsrecht f. Münster u. Hamm.



Heute morgen 4 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager infolge Schlaganfalles, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, unser lieber Schwager und Onkel,

der hochwürdige Herr

Wilhelm Symann
Pfarrer a. D.
Ritter des Roten Adlerordens IV. Klasse

im Alter von 74 Jahren.

Wir empfehlen die Seele des teuren Verstorbenen dem heil. Opfer der Priester und dem Gebete der Gläubigen.

Münster, Gelsenkirchen, Köln, den 12. Sept. 1911.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 15. September, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Münster, Dettenstr. 6, aus; die feierlichen Exequien vormittags um 9 Uhr in der Kirche zum hl. Kreuz.

Ph. Finkenstädt-Breusing

Münster i. W.

Alter-Steinweg 1. Fernruf 378. Ecke Alter-Fischmarkt.

Herbst 1911!

*Die **Neuheiten** in **Konfektion, Kleiderstoffen, Seidenstoffen** sind in **grösster Auswahl** und **jeder Preislage** eingetroffen.*

***Anfertigung** von **Taillen-** und **Jackenkleidern** nach den **neuesten Modellen** in jeder Preislage.*

Dobermann-Hündin (blau), 1 Jahr alt, zu verkaufen. **Bohlweg Nr. 37.**

Blusenkragen
Spachtel und Makrame weiß ecru und schwarz
Preislage Mk. -.65 an.
J. W. Joanning.

Dr. phil., (Altphilologe), erfahr. Pädagoge, sucht passende Hauslehrerstelle in oder bei Münster. Offert. u. **A B 3177** an die Geschäftsst. 52a

15 neue Schreibmaschinen
— System Bennett —
umständehalber für den Spottpreis von **Mk. 85 pro Stück** zu **verkaufen.** Nie wiederkehrende Gelegenheit. Off. u. M G 300 an das Central-Zeitungs-Bureau. a2b

Wegen Verheiratung
suche ich für meine bisherige Haushälterin anderweitig z. 1. November Stellung. Selb. ist streng kath. u. Handwerkstochter, 26 J. alt. Sie hat bisher auf meinem Gute in Größe von ca. 250 Morgen den Haushalt in jeder Beziehung zufriedenstellend geführt. Off. unter **B B 3176** an die Geschäftsstelle. *

Annoncen
aller Art geben Sie stets nur durch das Annoncen-Büreau **E. Bendel,** Ludgeristr. 12 (neben Odenbahl) auf. Sie erhalten dort jederzeit kostenlos fachmännischen Rat und Auskunft in all. Inviertionsangelegenheiten und ersparen außerdem durch diese Vermittelung oft
Zeit, Geld und Porto!
Fernruf 1540. e*

Sichere Existenz!
In aufblüh. Orte des südöstl. Westfalens (Bahnstat. über 2000 Einw.) Wohnung mit Laden zu vermieten. Besonders günstige Gelegenheit für a2a
perfekte Schneiderin.
Näh. **Frau Leo Niggemeyer,** Scherfede, Kr. Warburg.

Weidene Kartoffelkörbe
sind in großer Auswahl zu haben bei
Franz Reinke,
Jüdefelderstraße Nr. 41.

Zwei Waggon Zwetschen,
wurmfreie, extra große, süße Einmachpflaumen, heute frisch eingetroffen u. gebe bei 10 Pfd. Abnahme 1,50 Mk., ferner große Posten
Einmachbirnen
zu spottbilligen Preisen ab.
Ein Waggon Goldtrauben
in allen gewünschten Packungen und offeriere kleine Kisten, ca. 4 Pfd schwer, 1,20 Mk., ca. 8 Pfd., 2,40 Mk., ausgewogen 30 und 35 Pfg.
Carl Terwege,
Südstr. 4. Teleph. 811.
Rothenburg 1. Teleph 1215

Blusenkragen
bunt mit Gold oder Silber auch auf Jacketts zu tragen
2.75 — 3.50
allerletzte Neuheit.
J. W. Joanning.

Öffentliche
Versammlung
am **Donnerstag, den 14. d. Mts.,** abends 8½ Uhr im großen Saale d. Arbeiterhauses, Schillerstraße.
Tagesordnung:
Vortrag über die
Reichsversicherungsordnung.
Referent:
Herr Reichstagsabg. Becker.
Freie Diskussion.
Zur Deckung der Kosten werden 10 Pfg. Eintritt erhoben.
J. A.: **H. Holle.**

Konservatorium d. Musik.
Sonntag, d. 17. Sept., abends 8 Uhr, a2a
im Zoolog. Garten:
Letzte Aufführung.
Marquita.
Operette in 4 Akten.
Num. Pl. 80 Pfg., unnum. Pl. 50 Pfg. bei Bisping, im Konservatorium und an d. Kasse. Kassenerdffnung ½8 Uhr.

Die glückliche Geburt eines prächtigen
« Knaben »
zeigen hocherfreut an
Heinrich Kauling u. Frau
Katharina geb. Schattenberg.
Gelsenkirchen, d. 10. Sept. 1911.